MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

240 (5.6.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191637

Samstag, 5. Juni — Mittag-Ausgabe. — 1920. — Nr. 240.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.80 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—. Postbezug vierteljährl. M. 18.— ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstadt: Kepplerstr. 42, Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7945. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf d. 1spalt. Kolonelzeile 1.80 Mk., auswärts 1.80 Mk. Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Rekl. 5 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Hinweg mit ihm!

Der 6. Juni muß dem System, das in Deutschland mit dem 9. November 1918 regierungsfähig geworden ist, ein Ende bereiten. Denn unter diesem System weiterleben, hieß: sich dauernd einer Regierung beugen, die mit einer großen inneren Lüge ins Leben getreten ist, und die nach außen die vollendete Unfähigkeit war. Dieser Gegensatz gibt der immerhin stattlichen Reihe von Kabinetten, die von dem ersten „Volksbeauftragten" bis zu der Regierung Hermann Müller reichen, das Gepräge.

Die innere Unwahrheit, mit der die Revolutionsregierung ins Leben trat, war die Behauptung, sie sei der Verkünder und der Träger eines neuen, freien und großen Deutschland. Daß man die ruhmvollen Farben schwarz-weiß-rot abgeschafft und an ihrer Stelle über dem Deutschen Reich schwarz-rot-gold wehen ließ, als das Banner eines größeren Deutschland — das war das äußere Symbol dieser inneren Unwahrheit. Daß die Revolutionsregierung dem deutschen Volke etwas vorgegaukelt hat, daß sie eine schillernde Luftblase vor seinen Augen aufsteigen ließ, die rasch zerplatzte, darüber gibt sich niemand mehr einer Selbsttäuschung hin. Alle Kabinette und Regierungen aber, die seit dem November 1918 einander gefolgt sind, leben und zehren von dieser Legende. Daher die provozierende Anmaßung, mit der auch die kleinsten Geister, auch die beschränktesten Köpfe, den Regierungsdünkel zur Schau getragen haben. Sie alle sind so aufgetreten, als schwebe um ihr Haupt die Gloriole einer neuen und großen Zeit.

Wie unverwüstlich dieser Dünkel war, bewies die Regierung nach ihrer Rückkehr aus der zeitweiligen Stuttgarter Verbannung. Anstatt die unrühmliche Episode ihrer Flucht durch schamhaftes Schweigen in Vergessenheit zu bringen, traten die Herren Minister noch als Sittenrichter über andere auf. Sie wagten bei anderen Parteien den Schutz einer Regierungswürde zu vermissen, die sie selbst am schlimmsten durch ihr ganzes Verhalten preisgegeben hatten. Dieser Anmaßung konnte man auch im Wahlkampf häufig begegnen. Demokratische Redner scheuten sich nicht, den Oppositionsparteien zum Vorwurf zu machen, sie hätten die Autorität der Regierung durch ihre Angriffe selbst ins Wanken gebracht. Auch hier begegnet man der Ansicht, daß die Regierungsautorität etwa wie ein Heiligenschein um die Regierungssessel schwebe, auf denen die regierenden Männer des neuen Systems sich niederzulassen geruhten. In Wirklichkeit ist aber Autorität immer noch eine Eigenschaft, die erworben sein will. Es ist bezeichnend, daß ausgerechnet Demokraten der Ansicht huldigen, man müsse den Regierenden etwa wie chinesischen Mandarinen, d. h. mit unbegrenzter Ehrfurcht begegnen.. Wir sind der Ansicht, daß die ebenso anmaßende wie unfähige Regierung selbst ihre Autorität in Grund und Boden gewirtschaftet hat und daß der Regierungsautorität am besten dadurch gedient ist, wenn man wieder wirklich regierungsfähige Männer an die verantwortlichen Stellen setzt.

Zeitweise haben die Demokraten und Sozialdemokraten einen Anflug von Selbsterkenntnis gehabt. So hat der ehemalige Reichskanzler, Herr Bauer, in jener Rede, durch die er sein Kabinett der Nationalversammlung in Weimar vorstellte, neben anderen Offenbarungen unfreiwilliger Komik folgendes gesagt:

> „Jedes Handwerk setzt eine Lehrzeit voraus und das Regieren erst recht, obwohl Demagogen dem Volke heute vorreden wollen, dieses verantwortungsvollste, weil für alle ausgeübte Handwerk, lerne sich mit ein paar Volksversammlungen und mit ein paar Resolutionen. Wir müssen wieder Respekt vor Sachkenntnis und Erfahrung bekommen, wir müssen jedem Befähigten die Erwerbung dieser Sachkenntnis und Erfahrung möglich machen, damit die Demokratie in der deutschen Republik keine Aeußerlichkeit, sondern der Geist des Volkes werde; damit nicht der lauteste Gesinnungsschreier an die Spitze kommt, sondern der Befähigste unter denen, die das Vertrauen des Volkes genießen."

Wie sehr Herr Bauer mit diesen Worten seine eigene Regierung und das ganze heutige Regierungssystem verurteilte, zeigte ihm die stürmische Zustimmung, die er damals auf der rechten Seite des Hauses fand. Am Mittwoch, den 2. Juni, hat Dr. Friedberg, der demokratische Führer, dieses Urteil in einer Veranstaltung des demokratischen Klubs bestätigt. Er hat u. a. gesagt: Das jetzige System der Anstellung der Beamten ist ganz unhaltbar. Es geht so nicht weiter . . . Wir müssen die Parteipatronage beseitigen, die jetzt so grassiert." Der jetzige Zustand, so meinte Herr Friedberg, sei nicht die Verwaltung im freien demokratischen Staat.

Trotz dieser weisen Aussprüche aus sozialdemokratischem und demokratischem Munde ist in der Praxis stets das Gegenteil getan worden. Vergebens werben Sozialdemokraten und Demokraten aufs neue um das Vertrauen des schwergetäuschten und betrogenen Volkes. Herr Dr. Friedberg hat recht, wenn er sagt: So geht es nicht weiter. Und weil es so nicht weitergehen darf, muß am Sonntag die demokratische und sozialdemokratische Partei ihre Machtstellung verlieren. Fort mit ihm, mit dem System! — Das sei die allgemeine Parole am 6. Juni.

Die Rettung der Demokratischen Partei.

Kapp-Putsch, Antisemitismus und dergleichen.

Das Organ der Demokratischen Partei Badens gibt sich die denkbar größte Mühe für die Partei zu retten, was noch zu retten ist. Bei diesem Beginnen hat es sich allmählich in eine Aufregung hineingesteigert, die auf den unbefangenen und auch in diesen wilden Zeiten sich seine Ruhe bewahrenden Politiker und Journalisten fast komisch wirkt. Wahlpsychose. Es ist nur gut, daß morgen gewählt wird und die Nerven sich beruhigen können. In diesem geräuschvoll aufgeregten Treiben und beängstigend nervösen Getue bedenkt das demokratische Blatt besonders ausgiebig den Mannheimer General-Anzeiger. Heute widmet es uns fast eine ganze „Festnummer" — wie übrigens vorauszusehen war. Unsere Freunde und wir selbst fürchten keine schlimme Wirkung von diesem allzu gereizten Auftreten, dem auch das geringste Maß von Würde und männlichem Gebaren fehlt — es verrät nur innere Unsicherheit, Angst und wenig Zutrauen zum Erfolg der eigenen Sache und zur Wirksamkeit des eigenen Programms. Was soll man noch sagen zu so geschmacklosen Aeußerungen wie der vom „deutschnationalen und volksparteilichen Bolschewismus"? Nur auf zwei Anzapfungen sei kurz eingegangen, um das Treiben im ganzen zu charakterisieren.

Da wird einmal gesagt, der General-Anzeiger sei überzeugter Anhänger des Kapp-Putsches gewesen, er habe ihn verherrlicht. Das ist eine einfache Unwahrheit. Wir haben in der ersten Stunde das Unternehmen und eine Regierung nach dem Sinne Kapps abgelehnt und es beklagt, daß der Putsch uns wieder „mitten in den Bürgerkrieg und neue innere Wirren" stürze, wir haben gegenüber dieser „ostpreußischen" Reaktion eine Regierung gefordert, die wirklich Vertreterin aller Schichten und Stände sei, eine Regierung, die von sich „alle revolutionären und reaktionären Gelüste" fernhalte. Wir haben noch in der ersten Stunde das deutsche Volk in seinen besten und besonnensten Elementen" zu einer Kraftanstrengung aufgerufen, sich dieses Regiment der Vernunft und der vaterländischen Arbeit zu erzwingen". Das ist unsere Verherrlichung des Kapp-Putsches!

Dann hätten wir, wie in einem anderen Artikel dieser Festnummer gesagt wird, den auf der demokratischen Liste stehenden Namen Haas antisemitisch ausgebeutet. Es war hier gestern gesagt worden, die demokratische Liste werde in den bäuerlichen Kreisen Badens als die „Liste Haas" bezeichnet. Was meinen diese Kreise damit? Sie denken dabei nicht im mindesten daran, ob Herr Haas Jude oder Christ ist, worüber die meisten Bauern genau so wenig unterrichtet sein dürften, wie wir selbst es sind. Aber sie denken dabei daran, daß Herr Haas ein demokratischer Politiker der scharfen Richtung ist, den im Grunde doch von den politischen Anschauungen Dietrichs und Sängers eine Welt trennt. Sie mißtrauen einer Liste, die so durchaus ungleiche und wesensverschiedene politische Elemente umspannt oder zu umspannen sucht, wie die Herren Dietrich und Sänger einerseits, Herrn Staatsrat Haas andererseits. Sie fürchten aus alter wohlbegründeter Erfahrung, daß nach den Wahlen die Richtung Haas in dem Gespann stärker anziehen wird als die Richtung Dietrich und Sänger. Herr Haas aber gehört zu den Demokraten, die zweifelsohne der sozialistisch-demokratischen Weltanschauung näher stehen als der bürgerlich-nationalen, die in der überwiegenden Mehrheit unserer bäuerlichen Bevölkerung maßgebend ist. In den bäuerlichen und bürgerlichen Kreisen hat man nicht eben in angenehmster Erinnerung die Rede des Herrn Staatsrat Dr. Haas vom 30. März nach dem Kapp-Putsch mit ihren ungemein scharfen Wendungen gegen die Rechtsparteien, mit ihrer Forderung nach Säuberung der Reichswehr und der Einwohnerwehren und manch anderem.

Wir wissen, daß aus diesen und ähnlichen politischen Gründen Herr Haas in der bäuerlichen Bevölkerung Badens nicht eben wohlgelitten ist. Jeder, der in diesen Wochen Gelegenheit gehabt hat, mit badischen Bauern zu sprechen, der weiß, daß Herr Haas ihnen als der demokratische Politiker gilt, der so nahe wie möglich an die Sozialdemokratie und ihre politischen Forderungen sich heranhält.

So und nicht anders liegen die Dinge. Was hat das alles mit Antisemitismus zu tun? Den zieht die „Neue Badische Landeszeitung" gewaltsam an den Haaren herbei. Nicht um seines Glaubensbekenntnisses willen, sondern um seiner politischen Weltanschauung willen, die den bäuerlichen Schichten unseres Volkes fremd ist, lehnen diese Herrn Haas und die Liste ab, auf der er an zweiter Stelle steht und deren politischer Geist und politische Tendenz — so ist die Auffassung weitester bäuerlicher und bürgerlicher Kreise — weit mehr durch ihn, als durch die Herren Dietrich und Sänger gekennzeichnet wird.

Soviel zur Steuer der Wahrheit. Im übrigen werden wir ja in längstens achtundvierzig Stunden wissen, wieviel dieses aufgeregte und gereizte Treiben des demokratischen Organs der Sache der Demokratischen Partei genützt hat.

Die Parole des Mittelstandes.

Der hessische Landesverband für Handel und Gewerbe, der vor Jahresfrist hauptsächlich aus Anhängern der Demokratischen Partei gegründet wurde, erläßt folgenden Aufruf an seine Mitglieder:

> Bei der Reichstagswahl ist es für uns alle, nach den gemachten Erfahrungen nicht schwer zu entscheiden, wem Ihr Eure Stimme geben müßt.
>
> Demokratische und linksstehende Parteien haben bisher nur gegen den Handwerker, Handel und Gewerbestand gewirkt.
>
> Es ist deshalb Eure höchste Pflicht, nur den Stimmzettel abzugeben, der auch Gewähr bietet, daß unsere Interessen gewahrt bleiben
>
> **Nur rechts heißt die Parole!**
>
> Landesverband für Handwerk, Handel und Gewerbe.

X Pforzheim, 3. Juni. Die hiesige Mittelstandsvereinigung, die bekanntlich auf dem Rathause eine starke Fraktion besitzt, hielt eine Versammlung ab, in der man Stellung nahm zur Reichstagswahl. Stadtverordneter Katzenberger forderte zur Wahl der Rechtsparteien auf.

Ein Wort an die evangelischen Arbeiter zur Reichstagswahl.

Im „Evangelischen Arbeiterboten", dem Publikationsorgan des Gesamtbundes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, erläßt D. Weber folgenden Mahnruf:

„An alle Kameraden in den evangelischen Arbeitervereinen richte ich die dringende Bitte, ohne Ausnahme demnächst ihre Bürgerpflicht zu erfüllen und an die Wahlurne zu treten. Treue zum Evangelium, Treue zum Vaterland und zu allen göttlichen und menschlichen Ordnungen, welche dasselbe zusammenhalten, Eintreten für Gesetz und Ordnung, Zucht und Sitte, endlich Eintreten für den weiteren Fortschritt einer gesetzlichen, friedlichen Sozialreform — das ist unsere Wahlparole, wie sie es stets gewesen ist. Wir bekämpfen darum alle Kirchenfeinde, alle Materialisten, gelehrte und ungelehrte, ferner alle Feinde des Staats und seiner Ordnung, alle Aufrührer und Empörer, endlich alle Feinde des gesetzlichen Fortschritts der Sozialreform und Anhänger einer Lehre, die allen Privatbesitz aufheben und an die Stelle der Gleichberechtigung aller Stände die Diktatur des Proletariats, die Klassenherrschaft eines Standes setzen will. Wir erwarten und verlangen, daß der Staat und alle Gesellschaftsschichten ihre ganze Kraft für die Verständigung und den sozialen Ausgleich einsetzen. Gott schenke uns bald wieder den Sieg der Ordnung, den Schutz aller ehrlichen Arbeit in Stadt und Land, den Sieg des nationalen Ehrgefühls und die Erweckung der nationalen Kraft, endlich mit dem erneuten Bekenntnis zum Evangelium die sittliche Wiedergeburt unseres Volkes! Das walte Gott!

Noske.

Dankbarkeit ist ein Begriff, den es in der Politik bekanntlich nicht gibt. Wer sich zum Kugelfang für seine Partei macht, darf sich also nicht wundern, wenn er dafür nachträglich keine Anerkennung findet. Aber es gibt doch auch Grenzen, über die hinaus die Undankbarkeit zum Verbrechen wird. Die Sozialdemokraten haben von Parteiwegen ihrer Reichsliste einen längeren Kommentar mit auf den Weg gegeben, worin sie auseinander setzen, daß diese Liste ihnen eine willkommene Gelegenheit gewesen sei, um auch die Vertreter der Intelligenz in ihre Fraktion mit hineinzubekommen. Selbstverständlich, in den Wahlkreisen ist dafür kein Platz, da haben die Herren Parteisekretäre alles mit Beschlag belegt. Aber auch die Reichsliste ist in ihrer Zusammenstellung keineswegs so erschütternd. Sie ist eigentlich interessant nur durch die Namen, die nicht darauf stehen. Da ist Herr Heine, der frühere preußische Minister des Innern, der in der Radikalisierung der Verwaltung seinen Genossen nicht rasch genug vorging und deshalb in seinem Wahlkreise Anhalt abgehalftert wurde. Er ist in der Versenkung verschwunden. Da sind Männer wie der frühere Staatssekretär des Wirtschaftsamts August Müller und Paul Lensch, den die Revolution zum Historiker an der Berliner Universität machte, immerhin doch Leute von einem gewissen geistigen Kaliber, die aber ebenfalls auch auf der Reichsliste keinen Platz gefunden haben.

Da ist endlich Noske, den seine Genossen in Chemnitz auch abfägten, den die Parteileiter auch gegen den Widerspruch des radikalen Flügels nicht auf der Reichsliste anzubringen wagten. Das ist ein beschämendes Zeichen. Man kann über Noske verschieden denken, aber das muß man doch anerkennen, daß er zweimal die Republik vor dem Ansturm von links gerettet hat und gleichzeitig seine Partei vor der Vernichtung bewahrte. Unter Aufopferung, wie er selbst einmal sagte, seines ehrlichen Namens und unter Einsetzung seiner ganzen Vergangenheit, zum Dank wird er jetzt kalt gestellt. Als Privatmann kann man darüber denken, daß die Lebensrettung unter Umständen ein sehr undankbares Geschäft ist: „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan". Für die Sozialdemokraten aber ist es ein beschämendes Zeichen (und das soll ihr doch öffentlich bescheinigt werden), daß sie eine der wenigen Persönlichkeiten, die aus der Revolution hervorgegangen sind, aus Angst vor ihrem eigenen linken Flügel opfert.

Die neuen Gefahrquellen für Deutschlands inneren Frieden.

Berlin, 5. Juni. (Von unf. Berl. Büro.) Die gestrige Aussprache des Reichswehrministers mit den Kommandanten der Reichswehr hat das Ergebnis gehabt, auf das jeder, der die Dinge unbeeinflußt von der Wahlmache und der Nervosität dieser Wochen beobachtet hat, gefaßt war: Der Kapp-Putsch hat, was unser Heer angeht, zu einer Scheidung der Geister und so zu einer Beruhigung geführt. Man ist auch in den Kreisen der Armee, sofern man von einer solchen noch reden darf, nun durchaus überzeugt, daß jeder Versuch, eine Minderheitsherrschaft zu stabilisieren, zum völligen Ruin führen müßte und daß der gerade Weg, der in unserem Falle der verfassungsmäßige ist, der beste bleibt. Die Reichswehr ist in der Hand ihrer Kommandanten und diese stehen hinter der Regierung und stehen treu zur Verfassung. Das gilt auch von den Formationen, die in den letzten Wochen immer aufs neue verdächtigt worden sind, gilt auch von Pommern, Ostpreußen und Schlesien, von wo Herr Dr. Geßler, wie er nach seiner Rückkehr von der Inspektionsreise selber bekannt hat, die besten Eindrücke mitnehmen durfte, wie wir denn überhaupt das Gerede von Putschabsichten der Rechten ins Gebiet der Fabel verweisen möchten. Planten deutschnationale Kreise wirklich mit Pulver, Blei und Maschinengewehren die deutschen Geschicke nach ihrem Geschmack zu korrigieren, so würden die Gutsbesitzer kaum, wie das zur Zeit in weitem Umfang in den eigentlichen Domänen des ländlichen Großbesitzes geschieht, Haus und Hof verlassen und in die Städte flüchten. Die Wahrheit sieht wohl ein wenig anders aus. Sie fürchten die unruhvolle, stellenweise schon unheimliche Bewegung, die durch die Landarbeiterschaft geht, haben hier und da auch Vorbereitungen zur Verteidigung und Abwehr getroffen, und in solchen Vorkehrungen, denen eine sehr ernsthafte Kampfbereitschaft gegenübersteht, liegt dann freilich eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Die Luft ist mit Explosivstoffen geladen und ein überspringender Funke kann leicht einen verheerenden Brand entzünden.

Man soll nicht vor der Zeit nervös werden, aber man soll sich auch die Lage klar zu machen versuchen. Die Reichswehr ist verfassungstreu und in der Hand der Regierung. Wenn es nur auf sie ankäme, würde Herr Dr. Geßler vermutlich bald an dem Ziele stehen, das er sich vorgesetzt hat: die Mehrheitssozialdemokratie mit dem Offizierkorps auszusöhnen und ihr Verständnis zu wecken für dessen besondere Lage. An diesem Verständnis fehlt es indes, wie ein Blick in die sozialdemokratische Presse beweist, leider noch ganz. Die Mehrheitssozialdemokratie ist, trotzdem der Reichspräsident und die größte Hälfte der Kabinettsmitglieder ihren Reihen entnommen wurde, im Grunde Opposition geblieben und sie ist es heute mehr denn je. Man kann nahezu mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Sozialdemokratie nicht nur geschwächt, daß sie auch radikalisiert aus der Wahlschlacht heimkehrt und so Koalitionsbildung und Regieren ungemein erschwert.

Das ist die eine Gefahrenquelle. Die andere ist, daß die Parteien der äußersten Linken, wenn ihnen die Wahlergebnisse nicht behagen, ihr Glück auf die Spitze des Schwertes stellen und es noch einmal mit Putsch und Aufruhr versuchen. Die Unruhherde sind die alten: das Ruhrgebiet, Mittelsachsen, das flache Land in Pommern und Mecklenburg und, wie man uns versichert, auch in Südholstein, wozu dann noch die großen Städte kommen. Und auch Waffen sind, leider, wohl vorhanden, im Ruhrgebiet schon um deswillen, weil unter dem Druck der Entente in dessen südlichem Teil die Entwaffnung nur unvollkommen durchgeführt werden konnte. Aber auch in Berlin haben erst dieser Tage im Rahmen einer stattlichen Veranstaltung die Kommunisten, vielleicht auch die Unabhängigen, in Stärke von 15 000 Mann eine Art Felddienstübung mit Krankenschwestern und Troß aufgeführt, die sie kaum vorgenommen hätten, wenn ihnen für den Ernstfall die erforderlichen Waffen nicht "cher wären. Gewiß, in Berlin stehen drei Bri-aden, die gerüstet und vorbereitet sind, jeden Umsturzversuch ohne Zögern mit nachdrücklicher Energie niederzuschlagen. Ob die vorhandene Truppenmacht aber für alle Aufruhrzentren ausreicht, scheint uns doch noch einigermaßen unsicher.

Dann aber kann leicht eine dritte, die größte Gefahr heraufziehen: nach der Balkanisierung der ehemaligen Donaumonarchie auch die des Deutschen Reiches. In einsichtigen politischen Kreisen gibt man sich kaum noch einem Zweifel darüber hin, daß mit einem Norddeutschland, das, wenn auch nur vorübergehend, die Gestalt einer Räterepublik annähme, der deutsche Süden die Bande lösen würde.

Mit dem Süden aber würde voraussichtlich auch der Westen gehen: man hält es schier für keinen Zufall, daß Herr Dr. Heim gerade in diesen Tagen vor der Entscheidung so eifrig im Rheinland agitiert. Und innerhalb der Entente fehlt es kaum an Kräften, die eine solche Entwicklung eifrig begönnern würden. Die Salzburger Offenherzigkeit eines französischen Offiziers, die kürzlich durch die Blätter ging, gab nach der Richtung einen deutlichen Fingerzeig.

Das etwa ist, nüchtern und unvoreingenommen, ohne schlotternde Hysterie, aber auch ohne schönfärberischen Optimismus gesehen, unsere Lage am Tage vor der Wahl. Und nun gehe jeder hin und tue seine Pflicht.

Uebertritte zur kommunistischen Partei.

München, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Die Münchener kommunistische „Neue Zeitung" brachte gestern die Mitteilung, wonach der Gauleiter des Landarbeiterverbandes für die Oberpfalz und Niederbayern, Förster, seinen Uebertritt zur Kommunistischen Partei erklärt hat. Nach einer von Förster beigelegten Vollmacht treten mit ihm 17 namentlich aufgeführte Ortsgruppen des Verbandes in diesen beiden Regierungsbezirken zur Kommunistischen Partei über. Eine Reihe weiterer Ortsgruppen sei angemeldet. Man kann hieraus Schlüsse für die bevorstehenden Wahlen ziehen.

Entwaffnung der Einwohnerwehr in Querfurt.

Berlin, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Querfurt berichten verschiedene Blätter, daß auf Veranlassung von sogenannten Aktionsausschüssen durch bewaffnete Banden aus Naumburg eine Entwaffnung der Einwohnerwehr erfolgte. An der Entwaffnungsaktion nahmen auch die Landbewohner teil, namentlich die Industriearbeiter. Die Wegnahme von Lebensmitteln wurde in großem Umfange verübt; ebenso wurden schwere Plünderungen und Erpressungen vorgenommen. In einem Falle handelt es sich um 30 000 M. Als die Reichswehr anrückte, verschwand die Bande unter Mitnahme von Reitpferden, die indessen später den Besitzern wieder zugestellt werden konnten.

Gesprengte Wahlversammlung.

Neustadt a. H., 3. Juni. Gesprengt wurde die heute in den großen Saal des Saalbaues einberufene Wählerversammlung der Bayerischen Volkspartei (Zentrum) durch die Unabhängigen, die sich teils im Saal verteilt hatten, ganz besonders aber in einer ziemlich starken Gruppe auf der Galerie postiert waren und nun von dort aus durch fortgesetzte Zwischenrufe unsinnigster Art durch Johlen, Pfeifen und Singen die Versammlung zu stören suchten. Schon der erste Redner, Herr Domkapitular Hildenbrand aus Speyer, kürzte aus diesem Grunde seine Rede ab, der zweite Referent, Herr Oberlehrer Hoffmann aus Ludwigshafen, konnte, nachdem er eine halbe Stunde gesprochen hatte, seine Ausführungen nicht beenden, weil jetzt ein dauernder Tumult einsetzte und so kam der Hauptredner, Unterstaatssekretär Dr. Hans Becker aus Berlin, überhaupt nicht mehr zum Wort (denn der Vorsitzende, Hauptlehrer Pfeiffer-Neustadt, hielt es unter den obwaltenden Umständen für angezeigt, die Versammlung nach etwa 1½stündiger Dauer zu schließen). Die Herren Hildenbrand und Hoffmann hatten nicht versäumt, in ihren Reden auf die Zwischenrufe der Unabhängigen entsprechend kräftig und deutlich zu erwidern und erzielten damit jeweils den stürmischen Beifall der Versammlung.

*

Neckarau, 5. Juni. Im großen Saale der Krone fand gestern abend eine gut besuchte Versammlung der Deutschen (liberalen) Volkspartei statt, die von Herrn Obereisenbahnsekretär Benzinger geleitet wurde. Herr Rechtsanwalt Dr. Neumann aus Mannheim sprach über die Deutsche (liberale) Volkspartei im Wahlkampf und Landwirt Ed. Bohrmann aus Feudenheim über die Deutsche (liberale) Volkspartei und die Landwirtschaft. Beiden Rednern wurde für ihre Ausführungen lebhafter Beifall zu teil. Nachdem noch Architekt Aug. Ludwig jr. über das neue Wahlgesetz berichtet und zu reger Wahlbeteiligung aufgefordert hatte, schloß Herr Benzinger die wohlgelungene Versammlung.

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Berlin, 5. Juni. (WB.) Nach Mitteilung aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über den Abbau der Zwangswirtschaft werden bis 1. Juli aufgelöst sein der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, die Kriegs-Kakao-Gesellschaft. Die Kriegsnährmittelgesellschaft hat ihre Tätigkeit soweit abgebaut, daß ihre Liquidation in wenigen Monaten beendet ist. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird bis zum 1. August ihre bewirtschaftende Tätigkeit ganz eingestellt haben. In Verbindung mit der Auflösung wird die Einfuhr von frischem Obst sofort freigegeben werden, ausgenommen Luxusobst und Südfrüchte. Die Einfuhr von frischem Gemüse soll spätestens vom 2. Juni ab erfolgen, wobei ebenso wie beim Obst Vorbehalte, daß Einfuhrbewilligungen und andere Formalitäten notwendig sind, nicht gemacht werden. Ferner wurde die beschleunigte Auflösung der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier angeordnet. Das Gleiche wurde angeordnet der beschleunigte Abbau des Reichskommissariats für Fischversorgung. Hinsichtlich der Neuregelung der Fischeinfuhr schweben Verhandlungen. Die Zentralstell zur Beschaffung von Heeresverpflegung hat ihre Tätigkeit am 31. Mai eingestellt und wird bis zum 15. August soweit aufgelöst sein, daß nur noch eine kleine Abwickelungsstelle übrig sein wird. Ueber die Neuregelung der Fettwirtschaft sind Verhandlungen im Gange. Im Zusammenhange damit wird der beschleunigte Abbau des Reichsausschusses für Oele und Fette erfolgen. Die Reichsfuttermittelstelle ist vollkommen aufgelöst. Die Geschäfte sind von einer besonderen Abteilung der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte übernommen.

Im Zusammenhang mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ist endlich auch eine Neuregelung der Kartoffelversorgung zu verweisen, wobei eine wesentliche Lockerung der bisherigen Zwangsbewirtschaftung eintreten soll. Die Sicherung für die Versorgung der städtischen Bevölkerung liegt daher bei den Städten selbst, die spätestens bis 19. Juni ihren Bedarf anzumelden haben, sofern sie beliefert werden wollen. Der Abschluß von Lieferungsverträgen erfolgt auf Grund dieser Anmeldung.

Unter der Fremdherrschaft.

Blutiger Zusammenstoß mit Franzosen in Gleiwitz.

Gleiwitz, 4. Juni. (WB.) Infolge schamlosen Benehmens einer Frauensperson gegenüber einem Franzosen, der sie in Schutz nahm, kam es gestern abend in einem hiesigen Tanzlokal zu einer wüsten Schlägerei seitens einer großen Anzahl französischer Soldaten, die sich unter Androhung von Waffengewalt Eintritt in eine geschlossene Tanzgesellschaft verschafft hatten. Ein städtischer Wachtmeister, der beruhigend einwirken wollte, wurde mit den Zivilisten aus dem Saal gedrängt. Darauf stürmten 150 Franzosen, wie die Breslauer Morgenzeitung meldet, eine in der Nähe liegende Polizeiwache. Die Beamten wurden übel zugerichtet. U. a. wurde ein schon auf dem Bett liegender, schwerverletzter Beamter mit einem Seitengewehr gestochen. Auch die zu Hilfe gerufene Sicherheitspolizei geriet mit den Franzosen zusammen. Schließlich ergriffen die Franzosen, um sich der Verantwortlichkeit für ihre Taten zu entziehen, die Flucht. Heute abend findet eine große Kundgebung der Gleiwitzer Arbeiterschaft, statt, die unter allen Umständen die Entwaffnung der Franzosen außerhalb ihres Dienstes verlangt. Der Gleiwitzer Magistrat entsandte Telegramme an die Regierung und an die Geschäftsträger der Alliierten in Berlin, sowie an die Ententekommission in Oppeln mit dem Ersuchen, sofort einzuschreiten, da der Magistrat nicht mehr Herr der Lage sei.

Der Friedensvertrag.

Die Unterzeichnung des ungarischen Friedensvertrags.

Paris, 4. Juni. (W. B.) Um 4½ Uhr nachm. wurden, nachdem die Vertreter der Ententemächte sich drinnen versammelt hatten, die ungarischen Delegierten in den Saal eingelassen. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Die ungarischen Delegierten nahmen neben den tschechoslowakischen Vertretern am Tische Platz. Inzwischen überreichte Graf Apponyi die Vollmachten zur Unterzeichnung des Friedensvertrages. Millerand eröffnete darauf die Sitzung mit folgender Ansprache:

„Hier ist der Vertrag, der zwischen den alliierten Mächten und Ungarn zustande gekommen ist. Ich bezeuge hiermit, daß der Text, der unterzeichnet werden wird, mit dem Entwurf, der den ungarischen Delegierten am 5. Juni vorgelegt wurde, identisch ist. Ich bitte die Herren ungarischen Bevollmächtigten, Ihre Unterschrift unter den Vertrag setzen zu wollen."

Dann traten die beiden ungarischen Bevollmächtigten, Arbeitsminister Benard und Bevollmächtigter Minister Drasche-Lazar, an den mit diplomatischen Aktenstücken bedeckten Tisch und setzten ihre Unterschriften unter das Friedensdokument, worauf die Vertreter der Alliierten ebenfalls unterzeichneten. Um 4.40 Uhr nachm. waren die Unterschriften vollzogen. Millerand erhob sich und erklärte die Sitzung für geschlossen, bei der als besonders geladen der König von Griechenland, Marschall Foch, der Prinz von Udine und Vertreter der internationalen Presse anwesend waren.

Abrüstungs-Entschädigungsrichtlinien.

Berlin, 4. Juni. (W.B.) Die Richtlinien für die Festsetzung von Entschädigungen aus Anlaß der Durchführung der Bestimmungen der Artikel 169, 192, 202 und 238 des Friedensvertrages mit Ausnahme der Entschädigung für Vieh sind von der Nationalversammlung genehmigt.

Ueber ihren Inhalt kann folgendes gesagt werden: Die Artikel 169, 192 und 202 des Friedensvertrages verpflichten Deutschland zur Zerstörung bezw. Auslieferung der Waffen, Munitionsvorräte und des Kriegsgeräts, des Landheeres Art. 169, der Marine 192 und der Luftstreitkraft Art. 202, welche über die im Friedensvertrag zugelassenen Mengen hinaus vorhanden sind; nach Artikel 238 hat Deutschland das beschlagnahmte Bargeld und die aus dem Feindesland weggeführten Gegenstände aller Art und Wertpapiere, soweit sie noch vorhanden, zurückzuerstatten. Werden auf Grund dieser Bestimmung Gegenstände enteignet, so werden nach den jetzt veröffentlichten Abrüstungs-Entschädigungsrichtlinien bei der Berechnung der Entschädigung die tatsächlichen Gestehungskosten zuzüglich etwaiger späterer notwendiger Aufwendungen zu Grunde gelegt. Abgezogen von dem so ermittelten Wert, werden 1. bis zur Abgabe entstandene Wertminderungen, 2. aus Reichs- oder Landeskassen gezahlte Abfindungen u. Unterstützungen zur Beschaffung der enteigneten Sachen, 3. etwaige Vorteile, die die Herausgabe des Gegenstandes für die Entschädigungsberechtigten etwa hat, 4. etwa beim Besitzer verbleibende Einrichtungen und Vorrichtungen, soweit sie verwertbar sind.

Wertsteigerungen werden nur ersetzt, soweit sie bei auf Grund des Waffenstillstandes herausgegebenen Gegenständen bis zum 11. November 1918 und bei auf Grund des Friedensvertrages herausgegebenen Gegenständen bis zum 28. Juni 1919 entstanden sind. Die Entschädigung darf im Ganzen auch nicht höher sein, als der Verkaufswert der enteigneten Sachen zu diesen Terminen. Nicht ersetzt wird mittelbarer Schaden, insbesondere entgangener Gewinn. Dagegen werden durch die Abgabe selbst entstehenden Kosten bezahlt. Die Entschädigung erfolgt in Geld u. a.

Rückzug der Bolschewisten.

Die Lage an der russisch-polnischen Front.

Moskau, 4. Juni. Radio-Meldung. Südwestlich der Drissa schlugen wir einen Angriff des Feindes ab. Im Abschnitt von Swenzjany sind unsere Abteilungen nach erbittertem Kampfe gegen Osten rückwärts gegangen und kämpfen jetzt in der Umgebung von Cinilowerschi. In der Richtung auf Molodeschno dauern die Kämpfe an, wobei einzelne Stellungen den Besitzer wechselten. Im Gebiete westlich der Beresina sind unsere Abteilungen unter dem gegnerischen Drucke um 10—15 Werst gegen Nordosten und Norden zurückgegangen. Im Kiewer Gebiet kämpfen unsere Abteilungen mit einer feindlichen Abteilung, die auf das Ostufer des Dnjepr befördert worden ist. Im Abschnitte von Tiarsan stehen unsere Truppen im Kampfe mit einer polnischen Uebermacht. Die Polen warfen dort bedeutende Verstärkungen hin. Erbitterte Kämpfe werden 15—20 Werst nördlich und nordwestlich der Stadt Taraschtscha geführt, wo es dem Gegner gelang, bis zur Eisenbahn vorzudringen. Er wurde durch wiederholte Gegenangriffe südlich Belozohrkoa vertrieben. Unsere Kavallerie überfiel, durch Infanterie unterstützt, den Feind und vernichtete über 600 Polen. Südlich der Stadt Skwira warfen wir den angreifenden Gegner zurück. Es wurden Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet. Im Abschnitte der Stadt Wanniarka brachen unsere Truppen den Widerstand der Polen und bemächtigten sich der Station Kriwoisi und einer Anzahl Gemeinden beiderseits der Eisenbahnlinie. Wir erweiterten unseren Erfolg nordwärts.

Die Verhandlungen mit Krassin.

m. Köln, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Zu den Verhandlungen Krassins in London meldet der Mitarbeiter der „Times" aus London, es bestätige sich, daß in der ersten Unterredung über den bolschewistischen Einfall in Persien und über die polnische Offensive gesprochen worden sei, und daß der politische Charakter dieser Verhandlungen sich immer klarer abzeichne. Die nächste Konferenz wird am Montag sein. Nach der „Daily Mail" ist der bisherige Staatssekretär Lord Curzon ein entschiedener Gegner der Verhandlungen mit Krassin, und es ist mit der Möglichkeit seines Rücktrittes zu rechnen.

Baden.

Schlußsitzung der israelitischen Synode.

Karlsruhe, 4. Juni. In der Schlußsitzung der israelitischen Synode am Mittwoch abend kam die Besoldungsordnung der Lehrer und Kantoren zur Annahme. Sie erhöht deren Gehälter um ein Beträchtliches, wozu 25 Prozent Teuerungszuschlag und 400 Mark Zulagen für jedes Kind, sowie Wohnungsgeld oder Dienstwohnung kommen. Vor der Neuwahl des Oberrats wurde dem zurücktretenden Regierungskommissär Ministerialdirektor Schwoerer und dem nach 40jähriger Tätigkeit aus dem Oberrat scheidenden Geh. Ober-Reg.-Rat Mayer herzlicher Dank für ihre langjährige verdienstvolle Mitarbeit ausgesprochen. Die Wahlen zum Oberrat hatten folgendes Ergebnis: 1. Dipl.-Ing. Max Ettlinger in Karlsruhe (lib.), 2. Max Goldschmidt in Mannheim (lib.), 3. Dr. Th. Kaufmann in Heidelberg (lib.), Prof. Dr. Löwy in Freiburg (konf.), 5. Rechtsanwalt Hugo Marx in Karlsruhe (konf.), 6. Dr. Julius Moses in Mannheim (zion.), 7. Dr. Moritz Pfälzer in Weinheim (zion.), 8. Rechtsanwalt Dr. Moritz Strauß in Karlsruhe (lib.). Zu Mitgliedern der Religionskonferenz wurden gewählt die Rabbiner Dr. Löwenstein in Mosbach, Dr. Ziemlich in Freiburg u. Dr. Meyer in Bühl.

Letzte Meldungen.

Zur Untersuchung der Märzvorgänge.

München, 4. Juni. (WB.) Laut Bayerischem Kurier stellte die dienstliche Aufklärung über das Verhalten der Reichswehroffiziere während der Märzvorgänge beim Wehrkreiskommando 7 in keinem einzigen Falle verfassungsloses Verhalten von Reichswehroffizieren fest. Insbesondere ist erwiesen, daß von den in den sog. Dokumenten der Konterrevolution genannten bayerischen Reichswehroffizieren keiner an dem Kappschen Unternehmen beteiligt gewesen ist.

Bund höherer Beamten und deutscher Beamtenbund.

Berlin, 4. Juni. (Wolff.) Der Bund höherer Beamten teilt uns mit: Der Ausschluß der höheren Beamten aus dem Deutschen Beamtenbund ist vom Beamtentag am 26. 5. in Berlin tatsächlich vollzogen worden. Dem Bund höherer Beamten wurde eine seiner Mitgliederzahl entsprechende Zahl von Vertretern verweigert. Durch diesen satzungswidrigen Beschluß waren die 50 000 höheren Beamten, die im Deutschen Beamtenbund ausschließlich durch den Bund höherer Beamten vertreten wurden, ihrer Vertretung beraubt. Der Gesamtvorstand des Bundes höherer Beamten hat beschlossen, von jetzt ab die Interessen seiner Mitglieder unabhängig von dem Deutschen Beamtenbund zu vertreten. Der Deutsche Beamtenbund hat damit aufgehört, die Vertretung der Gesamtheit der deutschen Beamten zu sein.

Verhaftet.

Berlin, 4. Juni. (W. B.) Vor einigen Tagen ging durch die Zeitungen die Nachricht, wonach der in der Anilinfabrik in Ludwigshafen a. Rh. beschäftigte Ingenieur Imhoff wegen Diebstahls von Haushaltungsartikeln in Frankreich zu 14 Jahren Zwangsarbeit verurteilt werden sei. Bei einer Haussuchung seien solche Gegenstände gefunden und beschlagnahmt worden. Von unterrichteter Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß der in französischer Haft befindliche Imhoff überhaupt nicht verurteilt wurde und daß bei den bei ihm vorgenommenen Haussuchungen nichts Belastendes, namentlich keinerlei entwendete Haushaltungsgegenstände, vorgefunden wurden.

Aus Stadt und Land.

Wie wähle ich?

Die Reichswahlordnung, das sind die Ausführungsbestimmungen zum Reichswahlgesetz, vom 1. Mai d. Js. ist ebenso wie das Reichswahlgesetz mit einem Wortschatz ausgestattet, der in nur 91 Paragraphen untergebracht ist. Den Wahlberechtigten wird es daher schwer fallen, das für sie Wichtige herauszufinden. Im Folgenden seien die Bestimmungen wiedergegeben, in denen der Wahlakt selbst festgelegt ist.

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 8 Uhr und endet nachmittags 6 Uhr. Die zu diesem Zeitpunkt im Lokal noch anwesenden Wähler müssen noch zur Wahl zugelassen werden, dann wird die Wahlhandlung geschlossen. Das Wahlverfahren ist öffentlich, d. h. es hat jedermann Zutritt zum Wahlraum. Begrenzt wird die Oeffentlichkeit durch das Hausrecht, das der Wahlvorsteher ausübt. Dieser ist befugt, jeden aus dem Wahlraum zu weisen, der die Ruhe und Ordnung stört. Trifft dies einen Wähler, so darf er vorher noch seine Stimme abgeben. Der Wähler muß sich über die Nummer seines Wahlbezirkes und das zugehörige Wahllokal vergewissern. Die Nummer seines Bezirkes steht auf der erhaltenen Wahlkarte, die zur Vereinfachung des Wahlgeschäfts mitzubringen ist. Das Wahllokal ist im Anzeigenteil bekannt gegeben. Außerdem steht es auf der Wahlkarte. Es hat also jeder Wahlberechtigte Gelegenheit, sein Wahllokal vorher nochmals genau festzustellen.

Der Wähler muß sich vor Eintritt in das Wahllokal einen Stimmzettel beschaffen, wenn er ihn nicht schon zu sich gesteckt hat. Dazu war jeder Wahlberechtigte in der Lage, denn die Parteien, die mit seiner Stimme rechnen, haben ihm bereits den Wahlvorschlag kuvertiert ins Haus geschickt. Im Wahllokal erhält er einen Umschlag, in welchen er seinen Stimmzettel legen muß. Um dies ungesehen zu bewirken, muß er eine der aufgestellten Isoliervorrichtungen benutzen. Er hat zu beachten, daß der Stimmzettel wie auch der Umschlag kein Kennzeichen hat, da sonst seine Stimme ungültig wird. Dann tritt er an den Wahltisch, nennt seinen Namen und Wohnung und die laufende Nummer des Listeneintrages, die auf der Karte steht. Hat er keine Karte, so kann sein Name auch nach der Wohnung gefunden werden. Kein Wähler darf von der Wahl zurückgewiesen werden, weil er keine Wahlkarte besitzt, wenn sein Name in der Kartenwählerliste enthalten ist und er sich über seine Person ausweisen kann. Umgekehrt darf kein Wähler zur Wahl zugelassen werden, dessen Name nicht in der Kartenwählerliste enthalten ist, wenn er auch noch so viel Steuern zahlt und alle möglichen Ausweise vorlegt. Nachdem der Abstimmungsvermerk in der Wählerliste gemacht ist, übergibt der Wähler seinen Umschlag mit Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn uneröffnet in die Urne legt. Personen mit einem körperlichen Gebrechen können sich einer Vertrauensperson bei der Stimmabgabe bedienen, diese darf aber nicht Mitglied des Wahlvorstandes sein. Wähler mit Wahlscheinen müssen diesen abgeben und sich auf Anfordern über ihre Person ausweisen. Sämtliche Wähler müssen ihre Stimme persönlich im Wahllokal abgeben. Nur mit Gebrechen behaftete Personen können sich zur Einlegung des Stimmzettels in den Umschlag einer Hilfsperson bedienen.

Deutschnationale Volkspartei.

Einen letzten Appell hat gestern abend in einer sehr gut besuchten Versammlung im Musensaal auch die Deutschnationale Volkspartei an ihre Wähler und Wählerinnen gerichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. Neubauer, eröffnete die Versammlung, hieß alle Anwesenden im Namen des Vorstandes herzlich willkommen und bemerkte, daß nur noch wenige Stunden von dem großen Schicksalstage trennen, an dem sich unsere Lebensfrage durch uns selbst entscheiden soll. Man dürfe der frohen Hoffnung Ausdruck geben, daß das national gesinnte Bürgertum an diesem Tage vollauf seine Pflicht tue. Was wir schaffen können, erstreben und erhoffen, sei eine Regierung, die über den Parteien steht und Frieden und Sicherheit uns voll gewährleisten kann. Wenn das erreicht werden solle, müsse jeder von uns seine Pflicht tun. Zweifelsohne sei der nationale Gedanke im Vormarsch begriffen. In den letzten Tagen allein seien der Partei hunderttausende von Mitgliedern zugeströmt. Die Deutschnationale Volkspartei habe bereits die Mitgliederzahl von 2½ Millionen erreicht. Dies bedeute, daß ihre Sache gut stehe. Am besten müßten das die Gegner, die mit allen Mitteln des Terrors die Partei nieder zu kämpfen suchten. So sei man nun in letzter Stunde nochmals zusammengetreten, um zu sagen, was man wolle.

Als erster Redner sprach hierauf

Herr Geheimer Rat Dr. Mayer aus Karlsruhe.

Er führte u. a. aus: Wenn wir Deutschnationalen nicht ein gutes Gewissen hätten, dann müßten wir es machen, wie die Eulen gegenüber den Dohlen und Krähen, die sie umtosen und auf sie einhacken. Wenn die Gegner unter sich keinesfalls so sehr einig sind, den Deutschnationalen gegenüber müßten sie immer wieder die Einheitsfront herzustellen. Ja man habe beobachten müssen, daß, wenn in der Koalition ein Riß oder Sprung entstanden ist, die Deutschnationale Volkspartei dazu dienen müsse, ihn wieder zu kitten, wenn ein Teil des Gegners einen Ausfall gegen sie unternehme. Der Ton, der sich gegen die Deutschnationale Volkspartei wende, dringe in dieser Wahlzeit am stärksten durch. Wenn man auch diesen Ton ernst nehme, so mute das ganze Konzert gelegentlich doch an wie eine Groteske. Da müssen die Sozialisten ihren Leuten zu erzählen, daß wir, wenn wir an die Regierung kämen, nichts eiligeres zu tun hätten, als den Achtstundentag zu beseitigen, das allgemeine Wahlrecht zum Reichstage zu beseitigen und anderes mehr. Vom Zentrum sei dem Redner im Augenblick ein besonders markanter Ausspruch nicht gegenwärtig. Um so wilder und verzweifelter gebärden sich aber die Demokraten. Sie hauen in die Kerbe, die ihnen von der Sozialdemokratie vorgezeichnet ist. Sie appellieren an die Angst der Wähler, indem sie den Bürgerkrieg an die Wand malen, wenn die Rechte hoch kommt. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Herren etwas deutlicher ausdrückten, wie sie das meinen, oder wie sie sich den Bürgerkrieg vorstellen. Wir verhehlen uns die Gefahr nicht, die gerade unserer Partei droht. Man muß sich unter die Führung russischer Sozialisten gestellt haben, die nicht nur mit dem Gedanken spielen, sondern ihn auch auf einmal in die furchtbare Tat umsetzen. Aber wir meinen, daß nicht einmal die Mehrheit, oder besser die Regierungssozialisten, geschweige denn die bürgerlichen Parteien zu solchen Gewalttätigkeiten geneigt sind und es nicht an den Widerständen dagegen fehlen lassen werden.

Redner kommt dann auf den 19. November zu sprechen und bemerkt: Gemacht haben die Sozialisten, die Demokraten und das Zentrum die Revolution und den Umsturz nicht, aber mitgemacht haben sie doch. Sofort waren sie zur Stelle und haben es damit an dem Widerstand fehlen lassen und haben es uns überlassen, wenigstens einige Dämme gegen die rote Flut aufzuwerfen. Und wenn nun die Demokraten den Bürgerkrieg prophezeien, ob es etwa wieder ihre Absicht ist, es am Widerstand fehlen zu lassen? Wir wollen ernste Warner zum Besten unseres Volkes sein. Ich spreche damit nur aus, was man uns selbst sagt, wenn auch mit anderen Worten. Glaubt man, daß es uns Vergnügen macht, wenn wir auf eine ernste und trübe Zukunft vorbereiten. Ja es ist nicht nur unsere Gegenwart und unsere Zukunft. Es ist die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder und was wollen wir mehr, als daß unsere Kinder und Kindeskinder mit heiteren frohen Augen in die Zukunft sehen. Allerdings stehe man in der Opposition auf der ganzen Linie. Man möchte aber nichts anderes sein als treue und verstandene Mitarbeiter, aber man habe die Partei in die Opposition gedrängt. Die Koalition in Baden und dem Reich sei ja nur unter der Bedingung zustande gekommen, daß man die Deutschnationalen ausschließt und ihnen jede Mitwirkung an der Regierung versagt. Der Reichsregierung habe man vorzuwerfen, daß sie die Moral im Volke entmannt habe und zwar durch das Schuldgeständnis,

Wohin sind wir geraten?

Noch nicht genug des Elends?
Auch noch Räterdiktatur und
völliger Untergang?

Nein!

Nur eine Rettung:

Bürgerlich wählen!

das sie wiederholt abgelegt hat und das unsere Gegner mit Lächerlichkeit entgegengenommen. Lächerlich gemacht habe man sich auch dem Auslande gegenüber durch das fortwährende Gewinsel den Friedensvertrag loyal zu erfüllen. Der Engländer ist ein Geschäftsmann, die Goldmark hat für ihn den gleichen Wert, ob mit oder ohne Loyalität. Zu gleicher Zeit haben wir uns den Vorwurf der Heuchelei zugezogen, der zu gleicher Zeit betonen wir, daß wir den Friedensvertrag loyal erfüllen wollen und auf der anderen Seite, daß er unerträglich und unerfüllbar ist. In der Verwaltung sollte uns alles bewilligt werden. Das Gegenteil ist eingetreten. Unter den Augen der Regierung blühte der Weizen des Schieber- und Wuchertums. Die Regierung ist nicht fähig für die großen politischen Aufgaben. Zeit ist es für den Wiederaufbau, zu dem der wirtschaftliche und politische gehört. Von der Sozialdemokratie scheidet die Deutschnationale Volkspartei alles. Wir haben die idealistische und christliche Anschauung und dazwischen gibt es keine Vereinbarung, es müßte denn sein, daß die Sozialdemokratie ihr Erfurter Programm aufgibt. Die Demokraten und das Zentrum bezeichnete der Redner als die Schleppträger, oder Anhängerwagen der Sozialdemokratie. Stolz seien die Deutschnationalen, daß sie nach der Revolution eine Umgruppierung ihres Wesens und ihrer Gesinnung nicht notwendig hatten. Redner wandte sich dann gegen das Internationale, das dem Nationalen gegenüber etwas minderwertiges darstelle. Das Internationale habe keinen Geist, keine Kraft, kein Wachsen, keine Wirklichkeit. Möchten wir doch auf Italiener, Franzosen, Engländer usw. schauen, die national sind. Wir Deutsche aber sind bekanntlich von allen Völkern am spätesten zum Nationalbewußtsein gelangt. Das Internationale ist nur ein Lockruf für den dummen deutschen Michel.

Auf dem Gebiete der Verfassung stehen wir durchaus auf dem Standpunkte, daß Volk und Staat eine solche haben müssen und brauchen. Es ist unberechtigt, wenn man uns den Vorwurf macht, daß wir die Verfassung beseitigen wollen, oder ihr abgeneigt seien. Wenn heute die Verfassung wirklich gefährdet ist, so geschieht dies gerade von der Linken her. Wir halten aber die Verfassung einer Verbesserung würdig. Wir geben natürlich der monarchischen Verfassung gegenüber der republikanischen den Vorzug. Wir wissen ganz genau, daß auch monarchische Einrichtungen ihre Mängel und Fehler haben. Trotzdem ziehen wir die monarchische Verfassung vor. Redner trat dann für das Zweikammersystem ein, das ebenfalls dem Einkammersystem vorzuziehen wäre. Eine Entpolitisierung der Beamtenschaft müsse eintreten. Von dem alten Staatswesen habe man eine treue, fleißige Beamtenschaft übernommen, aber der Krankheitskeim der Politisierung nage an ihr. Weiter wandte sich der Redner gegen die Sozialisierung, die unsere Produktionskraft herabmindert und verteuert. Dagegen setze man den Gedanken der freien Wirtschaft, die freie Entfaltung der Kräfte, wovon auch der Arbeiter den Segen hat. Für unsere Kultur unentbehrlich bezeichnet Redner die Quelle des Christentums, das aus uns das macht, was wir werden sollen, ein Charakter. Herr Dr. Mayer bemerkt zum Schluß, daß man in nächster Zeit sehr wenig tun könne, aber sehr viel zu leiden habe. Darum rufe er den Heldengeist auf, der das rechte „Wie" fertig bringt, wie man es tut und wie man leidet. Stürmischer Beifall belohnte den Redner für seine Ausführungen.

Es sprach dann

Frau Else Mittnacht

noch einige Worte an die Frauen. Sie bat die Frauen, ihre Pflicht zu tun und die Scheu vor der Politik zu überwinden. Die Frau möge aus dem engen Kreise ihres Heims heraustreten und sich einer Richtung anschließen, der sie mit all ihrer Kraft und Liebe angehört. Die Rednerin betrachtet es als ihre Aufgabe, die Frauen aufzurufen, um zu wirken nach außen und zu werben für das, was gut ist.

Der letzte Redner,

Herr Mechaniker Clement aus Lahr

sprach über die Kriegsschuld, den Friedensvertrag, die Unfähigkeit der Regierung und nahm am Schlusse seiner Rede Stellung zu den anderen Parteien.

Im Verlauf seines Vortrages versuchten einige Störenfriede die Versammlung zu stören, was aber nicht gelang. Der Vorsitzende dankte zum Schlusse allen Rednern herzlich und forderte nochmals Alle auf, am Wahltage ihre Pflicht zu erfüllen. st.

Versorgung Badens durch die Schweiz mit Weizen und Mehl.

Nach einer Wolffmeldung aus Bern hat der schweizerische Bundesrat das eidgenössische Ernährungsamt ermächtigt, an Baden Weizen und Mehl in einer gewissen Menge zum Selbstkostenpreise abzugeben mit Rücksicht auf die schwierigen Ernährungsverhältnisse, die besonders in letzterer Zeit in Baden sich geltend gemacht haben. Es handelt sich um große Posten Weizen, der in Mannheim lagert, und um amerikanisches Mehl.

Die badische Bevölkerung wird die humanitäre Gesinnung, die der schweizerische Bundesrat und damit das ganze Schweizer Volk mit der Getreide- und Mehlzuweisung an die Tag legt, in vollem Maße zu würdigen wissen und diese menschenfreundliche Tat ebensowenig vergessen, wie die großherzige Fürsorge, welche die Schweizer während des Krieges den in ihrem Lande internierten deutschen Kriegern angedeihen ließen. Hoffentlich haben die Badener recht bald und recht oft Gelegenheit, dem Schweizer Volk zu zeigen, daß sie nicht undankbar sind.

* **Versetzt** wurden Notar Wilhelm Schwab in Oppenau in gleicher Eigenschaft in den Amtsgerichtsbezirk Bretten, Justizsekretär August Häßig beim Notariat Mosbach zum Notariat Freiburg I—III. VI, Finanzsekretär Karl Stumpf in Stühlingen unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Achern zum Finanzamt Mannheim, Steuerkontrolleur Heinrich Weis in Schwetzingen zum Finanzamt Mosbach, die Zollverwalter Fr. Göhinger in Weil-Friedlingen zum Zollamt Schaffhausen, Rudolf Schenkel in Schaffhausen zum Hauptzollamt Basel (Verschubbahnhofzollstelle Weil-Friedlingen) und Johann Walter in Konstanz zum Hauptsteueramt Freiburg, den Revisor Peter Stahl in Karlsruhe unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Mosbach zum Hauptsteueramt Heidelberg unter Betrauung mit der Versehung einer Steuerkontrolleurstelle, Finanzsekretär Philipp Löwenstein in Heidelberg zum Finanzamt Schwetzingen unter Betrauung mit der Versehung einer Steuerkontrolleurstelle und Finanzsekretär Otto Philipp in Neuenburg zum Zollamt Kehl.

* **Ernannt** wurden Gerichtsassessor Leo Frank aus Ragenbuch zum Notar in den Amtsgerichtsbezirken Durlach und Pforzheim und Gerichtsassessor Karl Schatz aus Radolfzell zum Notar in den Amtsgerichtsbezirken Kehl und Offenburg. Frank wurde das Notariat Langensteinbach, Schatz das Notariat Altenheim und Notar Schwab das Notariat Bretten II zugewiesen.

* **Kirchliches.** Die Evang. Kirchenregierung hat den Pfarrer Heinrich Kühner in Willstätt wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Juli in den Ruhestand versetzt und den von der Kirchengemeinde Fahrnau gewählten Pfarrverwalter Karl Gänger in Fahrnau als Pfarrer in Fahrnau bestätigt. — Der von dem Herrn Erzbischof auf die Pfarrei Gauangelloch, Dekanats Heidelberg, ernannte Pfarrer Philipp Joseph Hartmann, bisheriger Vikar in Buchen, der auf die Pfarrei Waldhausen, Dekanats Buchen, ernannte Pfarrer Franz Josef Gutmann, bisheriger Pfarrverweser in Waldhausen, der auf die Pfarrei Altschweier, Dekanats Ottersweier, ernannte Pfarrer Franz Joseph Wüst, bisheriger Pfarrer von Gottmadingen und der

Unruhs „Platz".

(Frankfurter Uraufführung.)

Den Ehrennamen eines Dichters hat sich Fritz v. Unruh durch seine Tragödie „Ein Geschlecht", die man in Einzelheiten verschieden beurteilen mag, gewiß verdient. Wirkt dieses Werk durch die straffe Konzentration, mit der eine von triebhaften Gewalten bewegte Handlung ihrem Ziel zuwogt, so weist der Trilogie 2. Teil „Platz" (1917—1920) andern Bau und andern Stilart auf. Der äußeren Fäden, die das neue Stück mit dem ersten verbinden, sind nicht allzuviele; aber der Leitgedanke, eine bessere Welt aus der in den letzten Zuckungen liegenden alten zu schaffen, wird fortgesetzt und wird wohl auch das Schlußglied der Dichtung noch erfüllen.

Der jüngste Sohn, Dietrich, aus dem „Geschlecht", der dort nur flüchtig erwähnt war, führt in „Platz" die Handlung: ein Heilbringer, wie so oft in expressionistischen Dichtungen eines Unruh, Hasenclever, Kaiser u. a. Sein Kampf gilt den bestehenden Gewalten, die durch den Platz der Herrschaft mit seinen Attributen der Macht versinnbildlicht werden. Aus dem Kriege heimgekehrt, ist Dietrich ein flammender Kriegshasser geworden, und die herrschenden Begriffe des „Platzes", d. h. von Volk und Staat, will er in jugendlicher Begeisterung entwurzeln. Oberherr und Greis verkörpern die gewordene Staats- und Rechtsordnung; mit ihnen Graf Gutundblut, der — eine nach expressionistischer Weise verzerrte Figur — das verknöcherte Erstarren eines überlebten Systems darstellt. Auch der „Zeitgenosse" Christlieb Schleich ist zunächst ein Wesen des Platzes; in charakterloser Anpassungsfähigkeit weiß er jedoch, die neuen Strömungen zu erfassen, und sich von ihnen tragen zu lassen. Schon seine abgehackte phrasenreiche Sprache, die jedes Schlagwort gierig aufgreift, kennzeichnet den haltlosen Konjunkturschieber. Dietrich, den der Ruf der Mutter zu seiner Sendung entflammt, der heiße, tief quellende Liebe zur Natur, zum Schöpfungshauch und den Menschen in sich fühlt, muß gegen sie alle den Kampf bestehen. Und als er für die nackte Gewalt des Vergangenen eine neue Gewalt einsetzen will, da findet er in der grenzenlosen Vereinigung mit Irene (der einen Tochter des Oberherrn) den Weg zum neuen Menschen. So darf es am Schluß von ihm heißen:

„Ich sehe tief in das Herz der Welt, da deine Kraft aus neuer Liebe neue Menschen schafft."

Dieser Hauptfaden der Handlung, der hier aus zahllosen Einzelgeschehnissen herausgesponnen wurde, erschließt sich dem Hörenden nicht ohne Mühe, und es soll offen ausgesprochen sein, daß der Dichtung die Einheit der Gestaltungskraft, wie sie das „Geschlecht" erreichte, abgeht. Vieles bleibt in Nebel gehüllt, und unter den rasch vorübergleitenden Bildern rollt manches vorbei, ehe es der nachprüfende Verstand, ja selbst das unmittelbare Fühlen (an das sich doch der Expressionismus zunächst wendet) recht erfassen kann. So gehen auch in der drängenden Hast der Szenenfolge die starken Sprach- und Gedankenschönheiten, die zweifellos da sind und das Ringen Dietrichs in hymnenartigen Gesängen beschwingen, mitunter verloren; wie tief sie zu wirken vermögen, das zeigt besonders der Ausgang der Dichtung, wo Wort und Gegenwort sich zwanglos zum Reim vermählt. Tiefstem ethischen Wollen des Helden steht all der Schlamm und Unrat einer morschen Welt gegenüber. Hier hat Fritz v. Unruh in der krassen und oft verletzenden Darstellung orgiastischer Brunstszenen das Maß des künstlerisch Erlaubten überschritten. Die Häufung solcher erotischen Widerwärtigkeiten in ungemildert greller Beleuchtung machte es begreiflich, daß aus dem Kreise der sonst so willig mitgehenden Hörer während des 2. Aktes lebhafte Proteste laut wurden, die fast zu einem Theaterskandal geführt hätten. Wenn trotzdem der Beifall am Schlusse einmütig klang, so dankt das der Dichter — darüber sei kein Zweifel gelassen — vorwiegend einer geradezu meisterhaften Aufführung.

Mit vollem Recht konnte Oberregisseur Gustav Hartung, der dem so schwierigen Werk hingebungsvoll in allen Einzelheiten nachgegangen war, mit Unruh und den Künstlern sich wieder und wieder verneigen. Ihn unterstützte das stilsichere Bühnenbild A. Babbergers und die nicht unwesentliche Kunst des Beleuchtungsmeisters. Ebert als Dietrich schuf in prachtvoller Sprachtönung die Gestalt des neuen Tatmenschen, des „Bürgers der Zeiten, die da kommen sollen." Fritta Brod und Gerda Müller wußten, in ihrer Art durchaus verschieden, alle Seiten weiblichen Wesens und weiblicher Triebe zu enthüllen. „Zeitgenosse" Schleich, dessen Darstellung für den Schauspieler eine besonders schwierige Aufgabe bedeutet, wurde von Herrn George äußerst lebendig verkörpert. Am restlosen Gelingen der Aufführung hatten neben vielen Andern noch die Herren Taube (Oberherr), Impekoven (Gutundblut), Engels (Greis und Senior des Senates) und Frau Einzig vollen Anteil.

Dr. Georg Schott.

Der Senior der pfälzischen Literatur †.

Der am Montag zu Speyer, seit Jahrzehnten seiner zweiten Heimat, im 92. Jahre verstorbene Prälat Joseph Eduard Konrad Bischof war unter dem allbekannten Decknamen Konrad von Bolanden einer der bei weitem fruchtbarsten und auch meistgelesenen katholischen Volks- und Tendenzschriftsteller Deutschlands. 1828 zu Niedergailbach bei Blieskastel geboren und in Speyer zum katholischen Theologen erzogen, trat er trotz früh durchbrechenden Dranges zur Feder 1852 in den geistlichen Stand, dem er als Speyerer Domkaplan, dann als Pfarrer zu Kirchheimbolanden (daher das Pseudonym), Börrstadt und Berghausen bei Speyer bis 1869 angehörte. Da legte er sein Amt nieder, um, wie schon seit dem ersten Auftreten als Erzähler 1857 sich auf die Dauer die Aufgabe zu stellen, „das Volk durch historische Romane und Novellen über die Geschichtslügen aufzuklären". Mit ebenso erstaunlicher Fruchtbarkeit wie Hingabe an sein Ziel pflegte er den einseitigst katholisch, ja vielmehr ultramontan gefärbten sogenannten Kulturroman, so daß sogar von gut katholischer Seite sein überschroffer Ton arg mißbilligt wurde und sein kirchlicher Vorgesetzter, der Bischof von Speyer, ihm einmal weiterzuschreiben verbot. Doch ließ man ihn, der eine Macht geworden und breiten Anhang gefunden, ja im Klerikalismus ganz Europas Aufsehen erregt hatte, fortgewähren und Papst Pius IX. ehrte ihn durch die Würde eines Geheimen Kammerherrn. Namentlich zur Zeit des „Kulturkampfes" zündeten seine historischen Romane wie seine ebenfalls als Erzählungen verkleideten politischen Streitschriften, wurden in Deutschland und Oesterreich verschlungen, auch vielfach übersetzt. Nachdem seine ersten Veröffentlichungen die Väter der Reformation bös herabgesetzt hatten, bekämpfte er nachher den Protestantismus überhaupt, die Freimaurerei, den Nationalliberalismus, die moderne Naturwissenschaft, die Sozialdemokratie. Sein Lieblingsstoff war längere Zeit Kirche, Schule und Staat, in welcher Frage er rücksichtslos wie auch sonst für die Alleinansprüche der Kirche im ausgesprochen katholischen Sinne vom Leder zog. Als seine Hauptwerke müssen gelten: „Gustav Adolf", „Die Schwarzen und die Roten", „Die Unfehlbaren", „Kanossa", „Russisch", „Die Staatsgefährlichen", „Kelle und Kreuz", „Der alte Gott", „Die Bartholomäusnacht", „Wider Kaiser und Reich", „Die Ultramontanen", „Der Teufel in der Schule", „Die Sozialdemokraten und ihre Väter", „Die Säule der Wahrheit", „Satan bei der Arbeit". 1871, später 1908 begannen illustrierte Sammlungen seiner Erzählungen fürs Volk zu erscheinen. Als Mensch und Wohltäter sehr beliebt, war der sonst so rückschrittliche Mann eifriger Freund technischer Neuheiten. Als er sein noch primitives Auto, das erste in der Pfalz, selber steuerte, fiel es allgemein auf.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Theaternachricht.** Die Proben zu Georg Büchners „Dantons Tod" sind unter Leitung von Fritz Wendhausen in vollem Gange. Die Erstaufführung wird voraussichtlich Mitte dieses Monats im Nationaltheater stattfinden.

Morgen Sonntag geht unter der musikalischen Leitung von Felix Lederer Richard Wagners „Tannhäuser" in der bekannten Besetzung in Szene. Im Neuen Theater wird an diesem Tage der Schwank „Zwangseinquartierung" zum ersten Male wiederholt.

⊙ **Im Zyklus „Von der Orgel und ihren Meistern"**, der diesen Montag, abends 8 Uhr im Musensaal fortgeführt wird, wirkt außer Arno Landmann und Karl Eberts Kammersängerin Char-

MARCHIVUM

auf die Pfarrei Blankstadt, Dekanats Heidelberg, ernannte Pfarrer Eugen Augenstein, bisheriger Pfarrverweser in Blankstadt, wurden kirchlich eingesetzt.

* **Beschmutzte und beschädigte Darlehenskassenscheine.** Von verschiedenen Seiten ist, so schreibt die „Karlsr. Ztg.“ amtlich, darüber geklagt worden, daß die umlaufenden Darlehenskassenscheine im Werte von 1, 2 und 5 Mark sich großenteils in sehr abgenutztem und unsauberem Zustande befinden, sodaß schon aus hygienischen Gründen eine häufigere Erneuerung der Scheine geboten sei. Die Wahrnehmung hat dem Reichsbankdirektorium Anlaß zu einer Anweisung an die Reichsbankanstalten gegeben, in beschmutztem oder beschädigtem Zustande eingehende Darlehenskassenscheine anzuhalten und aus dem Verkehr zu ziehen. Wie indessen das Reichsbankdirektorium bemerkt, gelangen die kleinen Werte der Darlehenskassenscheine im Zahlungsverkehr nur in geringem Umfange an die Reichsbankanstalten zurück, sodaß die Einziehung und Erneuerung der Scheine nicht in dem wünschenswerten Maße erfolgen kann. Die Kassen des Reiches, der Länder, Gemeinden und öffentlichen Anstalten werden daher veranlaßt, die bei ihnen eingehenden Zahlungsmittel der bezeichneten Art nicht mehr auszugeben, sondern bei sich anzusammeln und von Zeit zu Zeit der Hauptverwaltung der Darlehnskassen in Berlin zur Erneuerung einzusenden. In neuerer Zeit wird ferner umlaufendes Papiergeld vielfach zu Zwecken politischer Propaganda mit Aufschriften, Aufdrucken oder aufgeklebten Zetteln versehen, deren Inhalt in weiten Bevölkerungskreisen Aergernis erregen muß. Das Reichsbankdirektorium hat hierzu bereits in einer Veröffentlichung darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsbankanstalten solche in ungehöriger Weise für den Umlauf untauglich gemachten Scheine nicht ohne weiteres einlösen. Der Ersatz des Gegenwertes von Banknoten kann erst nach einer nur bei der Reichshauptbank in Berlin ausführbaren und daher mit erheblichem Zeitverlust verknüpften Prüfung der Echtheit der Noten erfolgen. Für Darlehenskassenscheine lehnt die Reichsbank jede Vermittlung des Einzuges überhaupt ab. Derartige Scheine sind vielmehr von den Eigentümern selbst direkt an die Hauptverwaltung der Darlehenskassen in Berlin zur Prüfung und Umwechslung einzusenden.

* **Preisabschlag für Schuhwaren.** Wir machen auf die Anzeige in dieser Nummer aufmerksam, nach welcher die maßgebenden Mannheimer Schuhgeschäfte einen wesentlichen Preisabschlag eintreten lassen.

§ **Auszeichnung.** Dem Postbetriebsassistenten Balth. Bernhard beim Bahnpostamt wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Band verliehen.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Die Mitglieder des Bezirksvereins Oberstadt II (Quadrate L, M, N und O) werden ersucht, sich heute (Samstag) abend 6 Uhr im Hotel National zu einer wichtigen Besprechung vollzählig einzufinden.

Vereinsnachrichten.

× **Die Gründung des „Badischen Bundes deutscher Jäger“**, in dem die Vereinigung oberbadischer Jäger, der Bund deutscher Jäger in Baden und andere jagdliche Vereinigungen zusammengeschlossen sind, ist unter starker Beteiligung der Jäger aus allen Teilen Badens in Offenburg erfolgt. Durch die Neugründung sollte bezweckt werden, die jagdlichen Verhältnisse in Baden zu verbessern, den Schutz gegen das Ausländertum zum Zwecke der Erhaltung der badischen Reviere für die deutschen Jäger zu übernehmen, die Jagdhut zu fördern und möglichsten Einfluß auf die Jagdgesetzgebung zu gewinnen. Bei den Wahlen wurde Fabrikant Karl Seidler-Mannheim-Rheinau zum 1. und Dentist Karl Gnädinger-Konstanz zum 2. Vorsitzenden gewählt. Schriftführer wurden Direktor Krampf-Karlsruhe und Fabrikant Benator-Offenburg, Schatzmeister Ferdinand Rietz-Mannheim. Zum Zwecke der Vertretung der örtlichen Jagdinteressen wurde der Badische Bund in vier Landesgruppen, umfassend die Bezirke Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, eingeteilt.

& **Der 52. Verbandstag des Verbandes unterbadischer Kreditgenossenschaften** soll am Montag, 21. Juni in der Stadthalle zu Heidelberg stattfinden. Neben geschäftlichen Dingen steht auf der Tagesordnung ein Vortrag von Geh. Justizrat Dr. Alberti über „Die wirtschaftliche Lage und das Genossenschaftswesen“.

§ **Verein für Volksbildung, Mannheim.** Infolge der großen Teuerung beschloß der Vorstand von einem größeren gedruckten Jahresberichte abzusehen und den Mitgliedern einen kurzen Ueberblick über die Vereinstätigkeit zu geben. Das verflossene Vereinsjahr kann als ein befriedigendes bezeichnet werden. Der Mitgliederstand blieb ziemlich auf derselben Höhe; Zugang und Abgang hielten sich die Wage. Der Verein zählt jetzt 170 Einzelmitglieder und 43 Vereine. Es wurden 16 Vorträge gehalten. Ein gutes Zeichen für das wiedererwachende Bildungsbedürfnis war die von Vortrag zu Vortrag steigende Besucherzahl. Es wäre zu wünschen, daß unsere Bestrebungen, die dem bildungsuchenden Arbeiter wie dem Bürgertum gleichmäßig zukommen, recht viele veranlaßten, die Mitgliedschaft im Vereine zu erwerben. Das Schmerzenskind, die Lesehalle, muß jetzt ganz von der Stadt unterhalten werden. Der Lesesaal war im verflossenen Vereinsjahr von 27 261 Erwachsenen und von 13 506 Kindern, zusammen von 40 767 Lesern besucht. In der Bibliothek wurden an 126 Abenden 47 711 Bücher ausgegeben. Der Bestand an Lesern betrug 2096; neu angemeldet: 1076. Auch im verflossenen Jahre erhielt der Verein wieder Geschenke an Bildern und Büchern. Den edlen Spendern sei auch hier herzlich gedankt. Lesehalle und Bibliothek mußten im Januar wegen Kohlenmangel auf 8 Wochen geschlossen werden. Besonderen Dank sei auch dem Rechner des Vereins, Herrn Rock, für seine

aufopfernde Tätigkeit und der Presse gesagt, die trotz Papiernot und Platzmangel unsere Berichte in entgegenkommender Weise veröffentlichte. In der am 27. April stattgefundenen Hauptversammlung wurde an Stelle des Herrn Kreisschulrats Prof. Ischler, der nach Karlsruhe versetzt worden war, Herr Peter Hirschfeld in den Vorstand gewählt.

§ **Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsverband Mannheim**, teilt mit, daß am 8. Juni im Saale der Liedertafel, K 2, 32, eine Mitgliederversammlung stattfindet, in der vornehmlich über den Entwurf des Generaltarifs und über die Ausgleichszulage für den Monat Juni verhandelt werden soll. Ferner wird über die Bedeutung der Fachgruppen gesprochen werden. Die Mitglieder des G. d. A. werden auf die Wichtigkeit der Versammlung aufmerksam gemacht und ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Aus Ludwigshafen.

* **Ein schweres Unglück** ereignete sich am Mittwoch mittag in der Frankenthalerstraße, wo durch ein französisches Auto 1 Kind überfahren und getötet, 2 weitere Kinder und ein Radfahrer in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Ueber den bedauerlichen Vorfall meldet der Polizeibericht u. a.: Mittwoch mittag gegen halb 3 Uhr fuhr ein französisches Militärauto mit 2 französischen Offizieren, das von einem französischen Soldaten geleitet wurde, die Frankenthalerstraße entlang hierher. Das Auto fuhr gegen 3 Uhr wieder gegen Oggersheim zurück, nachdem die beiden Offiziere in Ludwigshafen ausgestiegen waren. Ecke Frankenthaler- und Schlachthofstraße fuhr das Auto die linke Straßenseite entlang und gegenüber dem Hause Frankenthalerstraße 68 auf den Fußsteig. Drei dort sich befindende Kinder, das 2 Jahre alte Kind Berta Sitter und der 7 Jahre alte Willi Sitter, beide Kinder der Familie Hermann Sitter, sowie der 9 Jahre alte Sohn Johann Steinel wurden von dem Auto überfahren. Das kleine Kind wurde sofort getötet, während die beiden anderen schwer verletzt ins Krankenhaus überführt wurden. Ein Radfahrer, der verheiratete Fuhrer Jakob Boffo, der gerade dort vorbeifuhr, wurde von dem Auto ebenfalls erfaßt und in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Das Auto fuhr in der Richtung nach Oggersheim weiter. Kriminalbeamte und französische Gendarmerie erschienen gleich nach dem Unglück an der Unfallstelle.

Aus dem Lande.

& **Heidelberg**, 4. Juni. Beim Baden im Neckar ertrank unweit Neckargemünd der Student Rudolf Metzger, ein Sohn des Realschuldirektors Metzger in Villingen. Ein Bruder war Zeuge des Unglücks, vermochte aber den Ertrinkenden nicht zu retten. — Ein Landwirt aus Leutershausen kam zur Anzeige, weil er 3 Zentner verheimlichten Mehles zu 600 Mark verkauft hatte. Das Mehl wurde beschlagnahmt. — Fünf Arbeiter aus Neckarau hatten nachts in der Schriesheimer Gemarkung etwa 1½ Zentner Kirschen gestohlen. Die Kirschen wurden ihnen in Heidelberg von der Polizei wieder abgenommen und die Personalien der Diebe festgestellt.

X **Pforzheim**, 4. Juni. Wie der „Pforzheimer Anzeiger“ berichtet fanden die Personen, die heute früh Lebensmittelkarten bei der städt. Kartenstelle holen wollten, die Türen verschlossen, weil die städtischen Aushilfsbeamten plötzlich einen Streik begonnen hatten. Der Grund des Streiks waren Forderungen auf Lohnerhöhungen. Wie es heißt, waren Betriebsräte auf die städtischen Büros gekommen und hatten angeordnet, daß gestreikt werde. Auf dem Rathause finden Verhandlungen zwischen dem Stadtrat, Finanzkommission und den streikenden Aushilfsbeamten statt. Eine Einigung wurde aber bisher nicht erzielt.

)(**Kirklingen**, 1. Juni. Zur Erinnerung an die im Felde gefallenen Einwohner unserer Gemeinde wurde am letzten Sonntag ein von Glasmaler Großkopf in Karlsruhe gemaltes Kirchenfenster eingeweiht. Auf dem Fenster befinden sich die Namen der im Kriege gefallenen 28 Kirklinger.

× **Titisee**, 8. Juni. Beim Baden im See ist Prof. Wieland aus Freiburg ertrunken.

× **Von der Reichenau**, 4. Juni. Das Hochwasser des Bodensees war in den letzten Tagen noch immer im Steigen begriffen. Aus den tiefer gelegenen Uferorten, namentlich am Untersee, kommen Nachrichten, daß das Wasser nicht nur Gärten und Felder überflutet, sondern auch bereits in die Gärten eindringt. Die Straße von der Station Reichenau nach der Insel steht stellenweise unter Wasser.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

sw. **Worms**, 3. Juni. Ein frecher Diebstahl ist hier am Rheinufer der gegenüber liegenden Seite begangen worden. Während eine Dame im freien Rhein ein Bad nahm, haben ihr Diebe die gesamten Kleider gestohlen.

* **Neuenbürg**, 4. Juni. Im nahen Birkenfeld hat ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, der 24 Jahre alte Ernst Oelschläger, der schwer nervenleidend war, in geistiger Störung seine Braut Luise Messinger auf dem Friedhof durch vier Stiche in den Rücken schwer verletzt. Dann stach er sich selbst in die Schläfe und ertränkte sich in der Enz am Wehr der Birkenfelder Mühle. Der Grund der Tat war lediglich Lebensüberdruß und Krankheit.

Gerichtszeitung.

× **Offenburg**, 2. Juni. Ein Gasthausdieb hatte sich in der Person des ledigen Schneidergesellen Karl Edelmann von Goldscheuern vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte in einem Gasthause in Biberach übernachtet und Leintuch und Bettbezug gestohlen. Das Gericht verurteilte ihn einschließlich einer früheren Strafe zu zwei Jahren Gefängnis.

p. **Landau**, 4. Juni. Die Knebelung der Presse im besetzten Gebiet findet wieder ihre Illustration in dem Urteil gegen den Redakteur A. Becker und den Geschäftsführer Baum, beide vom „Rheinpfälzer“ in Landau, sowie gegen den Berliner Schriftleiter der „Gegenwart“ Kater von Edenkoben. In Nr. 140 des „Rheinpfälzer“ war eine Notiz erschienen, die sich mit der farbigen Besatzung befaßte. Eine ähnliche Notiz brachte Kater in der „Gegenwart“. Redakteur Becker befindet sich im Rechtsrheinischen. Geschäftsführer Baum bestritt seine Verantwortlichkeit für die Schriftleitung. Kater bedauert, daß die Notiz hereingekommen sei, er war an jenem Tage nicht zuhause. Kater erhielt 2000 M., Baum 10 000 M. Geldstrafe. Becker, der gerade drei Tage in Landau weilte, wurde in Abwesenheit zu einem Jahr Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Rheinische Kampfspiele des Turn- und Fechtklubs Ludwigshafen.

Mit einer leichtathletischen Veranstaltung größten Stils tritt der Turn- und Fecht-Klub heute Samstag und morgen Sonntag hervor. Wie bereits bekanntgegeben, ist die Teilnahme der Turn- und Sportvereine eine ganz außergewöhnlich hohe. Es treten über 550 Leichtathleten an. Darunter befinden sich die besten Vertreter in den einzelnen Konkurrenzen. Außer von allen Turn- und Sportvereinen von Ludwigshafen und Mannheim sind zahlreiche Meldungen eingelaufen von Worms, Mainz, Bingen, Cassel, Frankfurt, Charlottenburg, Karlsruhe, Heidelberg, Weinheim, Neunkirchen, Saarbrücken, Kreuznach usw. Die Beteiligung an den einzelnen Wettkämpfen ist so stark, wie sie bisher noch bei keinem leichtathletischen Sportsfest. U. a. sind gemeldet: 100 Mtr.-Lauf für Erstlinge 60, 100 Mtr.-Lauf für Anfänger 62, 400 Mtr.-Lauf für Junioren 28, 400 Mtr.-Lauf für Senioren 20, Hochsprung für Senioren I 20, Damenlauf 25, 1500 Mtr.-Lauf 30, 200 Mtr.-Lauf für Anfänger 40, 200 Mtr.-Lauf für Senioren 25, Steinstoßen 22, Speerwerfen 24, Weitsprung für Senioren I 20, Hochsprung für Damen 10, 800 Mtr.-Lauf 25, 100 Mtr.-Lauf für Junioren 42, 100 Mtr.-Lauf für Senioren 32, 3000 Mtr.-Lauf 28, Stabhochsprung 21.

Unter den gemeldeten Wettkämpfern befinden sich verschiedene süddeutsche Meister. Besonders die Beteiligung an den Stafetten-Läufen ist derartig, wie sie nicht erwartet werden konnte. Es sind gemeldet: 3000 Mtr.-Stafette 12 Mannschaften, 400-Mtr.-Stafette 28 Mannschaften, 10×100 Mtr.-Stafette 15 Mannschaften, 500 Mtr.-Damen-Stafette 8 Mannschaften, Olympische Stafette 18 Mannschaften. Es sind hiernach äußerst scharfe und spannende Kämpfe zu erwarten. In allen Konkurrenzen finden bereits Sonntag vormittag ab 7 Uhr Vorkämpfe statt. Die Jugendwettkämpfe beginnen Samstag nachmittag 3 Uhr. Auch hierfür sind äußerst zahlreiche Meldungen eingelaufen.

Der Wirtschaftsbetrieb erfolgt auf dem Platze (Stadtpark, Endstelle der Linie 8, verstärkter Straßenbahnbetrieb) in eigener Regie. Während der Entscheidungskämpfe am Sonntag nachmittag großes Konzert des Konzertorchesters Ludwigshafen unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters a. D. Fritzsche. Es ist allseitiger Wunsch, daß der Veranstaltung auf dem ideal am Rande des Stadtparkes gelegenen Turnplatz des TFC prächtiges Sommerwetter beschieden sein möge.

Pferdesport.

ar. **Die Rennen zu Horst-Emscher** bringen am heutigen Samstag ein wertvolles Jagdrennen, den mit 40 000 Mark ausgestatteten Großen Preis von Horst, Pillao, der sich zur Zeit gut auf dem Posten befindet, hat trotz seines hohen Gewichtes noch gute Aussichten, wird aber Mühe haben, Stall Bollensdorfs Marmolata zu schlagen. Für die übrigen Rennen sind Frei, Caliari, Harpune, Marc Aurel, Pillao, Appollinaris und Blindgänger zu erwähnen. Unsere Voraussagen: 1. R. Frei — Balaleika, 2. R. Caliari — Dackel. — 3. R. Harpune — Bankgräfin. — 4. R. Marc Aurel — Fischerin. — 5. R. Pillao — Marmolata. — 6. R. Appollinaris — Runge. 7. R. Blindgänger — Stall Mendel.

ar. **Die Rennen zu Leipzig** werden am heutigen Samstag wieder unter schwachen Feldern zu leiden haben, wenn auch die Beteiligung stärker ausfallen dürfte als am letzten Tage. Für die Hauptnummer, das Grimmaer Jagdrennen, ist Eilig aufgespart worden und geht bei nicht zu hartem Boden mit den besten Aussichten an den Ablauf. Zu schlagen hat die alte Stute Lulu und Blumenlese. Das Lippe-Hürdenrennen könnte Goldseele einen neuen Erfolg bringen und für das Raunhofer Jagdrennen empfiehlt sich Lot durch seine guten Arbeitsleistungen. In den übrigen Rennen sind Demetrius, Parodie, Sorma und Hagelschlag zu beachten. Unsere Voraussagen: 1. R. Demetrius — Helopia. 2. R. Goldseele — Jungato. — 3. R. Toborao — Parodie. — 4. R. Eilig — Lulu. 5. R. Sorma — Eberesche. 6. R. Hagelschlag — Blumenlese. — 7. R. Lot — Scharfschütz.

* **Der Münchener Rennverein** hat für sein dreitägiges Meeting am 25. und 28. Juli, sowie 1. August 282 000 Mk. Preise ausgeworfen und als Hauptentscheidungen das bayerische Zuchtrennen von 30 000 Mk. für bayerische Inländer, das am 1. Juni schloß, sowie das Maias-Rennen, 22 000 Mark 2400 Meter ausgeschrieben. Im weiteren werden vier Rennen von 16 000 Mk., drei von 15 000 Mk., fünf von 12 000 Mk., je drei von 11 000 und 10 000 Mk. sowie eines von 5000 Mk. gelaufen. Bayerischen Zweijährigen ist der bekannte Preis von Bergstetten von 12 000 Mk., der das Meeting einleitet, vorbehalten, ein zweites Zweijährigenrennen wird am 1. August entschieden. Jeder Tag bringt vier Flachrennen, der erste zwei Jagdrennen für Herren und ein Hürdenrennen, der zweite drei Jockey-Jagdrennen, sowie der dritte zwei Jagd- und ein Hürdenrennen für Jockeys. Das Bayerische Zuchtrennen schloß mit 17 Unterschriften, von denen Alamund, Menko, Politik, Friedensziel, Euwer, Felma, Opante, Diplomatie, Rosenhecke und Wind erwähnt seien.

* **Das erste 100 000 Mark-Rennen auf deutschen Trabrennbahnen** schreibt die Trabrenngesellschaft Hamburg-Farmsen in dem großen Elbepreis aus, der am 11. und 15. August in zwei Vorläufen und einem Entscheidungslauf entschieden werden soll. Das Rennen ist offen für drei- bis siebenjährige Hengste und Stuten aller Länder, die sich nicht im Besitze von englischen, französischen und belgischen Staatsangehörigen befinden. Die Distanz führt über 2400 Meter. Das Rennen zerfällt in zwei Vorläufe, aus dem die sechs Erstplazierten den Entscheidungslauf bestreiten. Der Sieger im Entscheidungslauf erhält den vom Renn- und Pferdezuchtverein der Kavalleristen-Kameradschaft Hamburg gestifteten Ehrenpreis, ferner 50 000 Mark, der Zweite 10 000 Mark, der Dritte 5000 Mark, der Vierte 3000 Mark, der Fünfte 2000 Mark. Das Rennen dürfte auch aus dem Auslande eine rege Beteiligung sehen und vielleicht so den Kampf der z. Z. besten Pferde Europas bringen.

Brieftaubensport.

§ **Der erste Preisflug innerhalb der Unterbadischen Reisevereinigung** (Sitz Mannheim) fand am vergangenen Sonntag statt. Die Tauben wurden am Sonntag früh 6.25 Uhr in Eisenach (218 Km.) bei etwas dunstigem Wetter aufgelassen. Leider setzten am Auflaßort und in der Heimat bald darauf starker Gewitterregen u. Sturm ein, sodaß die erste Taube (Bäckermeister Sommer, Verein Phönix Mannheim) erst nachmittags 3.87 Uhr ihren Schlag erreichte. Bei schönem Wetter hätten die Tiere schon um 9 Uhr ihr Ziel erreichen können. Von 1000 Tauben kamen am ersten Tage nur 60 Stück zurück. Der Flug galt als mißglückt, doch infolge des sich Montags teilweise aufklärenden Wetters waren die Preise schon um 8 Uhr vormittags vergeben. Auch sind durchweg 80 Prozent Tauben zurückgekommen. Den ersten Derby-Preis erhielt ebenfalls Herr Sommer, Verein Phönix Mannheim, den 2. Preis Brunt, Fortuna Neckarau, den 3. Preis Neckar-Feudenheim. Die Vereine Neckar-Feudenheim u. Vorwärts-Mannheim haben das beste Gesamtresultat. Beste Gesamtleistung Opfermann, Neckar-Feudenheim.

Leichtathletik.

* **Leicht- und schwerathletische Wettkämpfe.** Die LFG. 1903 beabsichtigt auch in diesem Jahr, am 20. Juni, wieder mit einem großen nationalen Sportfest, bestehend aus leicht- und schwerathletischen Wettkämpfen, an die Oeffentlichkeit zu treten. Der Verein wird durch die Abhaltung dieser sportlichen Herrschau zeigen, daß er auch bei den z. Zt. herrschende schwierigen Verhältnissen in der Lage ist, der sportliebenden Bürgerschaft unserer Stadt wirklich Großzügiges zu bieten. Es soll hauptsächlich der jüngeren Generation in Gestalt von klassischen Kämpfen die Vorzüge und Schönheit einer sportlichen Körperausbildung vor Augen geführt werden. Die Veranstaltung wird sich zu einem großen Propaganda-Sportfest für unsere Jugend gestalten. Neben dem vorzüglichen einheimischen Sportsmaterial sind bekannte Größen aus den verschiedensten Sportsmetropolen Deutschlands bestimmt zu erwarten. Ludwigshafen wird mit der Abhaltung dieser sportlichen Herrschau zeigen, daß es auch unter schwierigen Umständen in der Lage ist, auf dem Sportsgebiet und der Körperpflege Ersprießliches zu leisten.

latte Kuhn-Brunner mit, die eine Arie von Mendelssohn und Liszt-Lieder singt.

⊙ **Mannheimer Kunstverein E. V.** Auf die Bilder von K. Arnold, Friedrich Barth, Hermann Billing, H. Drechsler, Waldemar Flaig, Karl Kabis, G. Labotschin, Emmy Lischke †, Georg Münzel, M. S. Thiemann, Otto Vollmann, Zwick v. d. Voor und die Plastiken von Mania Kacer sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurden: 2 Plastiken von Mania Kacer und 2 Radierungen von M. S. Thiemann.

Kleine Mitteilungen.

⊙ **Frankfurter Musikpflege.** Zu Beginn der heißen Jahreszeit spielte uns das Rosé-Quartett — wahrlich ein krönender Abschluß der Konzertsaison — an 5 Abenden ausgewählte Kammermusikwerke von Mozart, Schubert und Brahms. Die Wiener Kunstgenossen, bei den Quintetts und Sextetts von Einheimischen aufs beste unterstützt, zeigten — fern jeder virtuosenmäßigen Pose — ein so prachtvolles Zusammenspiel, derart reine Tongebung und solch plastische und erschöpfende Auffassung, daß der begeisterte Beifall wirklich dem Ausdruck des Gefühls aller Musikalischen entsprach. — Möge all die Herzlichkeit, die den Wiener Gästen zum Abschied dargebracht wurde, als am letzten Dienstag abend die letzte Note des F-dur-Quintetts von Brahms, op. 88, verklungen war, ihnen gesagt haben, wie sehr willkommen sie uns sind! G. Sch.

⊙ **Hans Pfitzner** hat eine Meisterklasse für Komposition an der Berliner Hochschule für Musik übernommen.

⊙ **Hermann Hesse**, der bisher nur als Lyriker und Romandichter hervorgetreten ist, hat ein Drama „Heimkehr“ beendet.

⊙ **Professor Max Liebermann** ist einstimmig zum Präsidenten der Berliner Akademie der Künste erwählt worden.

⊙ **Professor Einstein** wurde von der Newyorker Columbia-Universität in Anerkennung seiner Verdienste die große goldene Medaille verliehen.

⊙ **Rücktritt des Burgtheaterdirektors.** Der Direktor des Burgtheaters, Albert Heine, ist zurückgetreten. Die Ursachen seines Rücktrittes liegen, wie uns aus Wien gemeldet wird, in einer Beschwerdeaktion, die ein Teil des Personals gegen ihn unternommen hat, weil Heine angeblich einzelne weibliche Mitglieder des Ensembles besonders bevorzugt.

⊙ **Rücktrittsabsichten Dr. Streckers?** Dem „Tägl. Anzeiger“ zufolge verlautet in Theaterkreisen mit aller Bestimmtheit, daß sich der Präsident des Landesamtes für das Bildungswesen, Herr Dr. Strecker, um den Posten eines Intendanten am Hessischen Landestheater in Darmstadt bewirbt. Daß Herr Dr. Strecker den Boden unter seinen Füßen wanken fühlt, ist begreiflich. Er soll sich schon einige Zeit mit Rücktrittsgedanken tragen. Ob er aber gerade als Theater-Intendant geeignet ist, dürfte füglich bezweifelt werden.

⊙ **Ein Napoleondrama Heinrich Manns.** Heinrich Mann hat ein neues Drama „Der Weg zur Macht“ vollendet, das die Gestalt Napoleons zeigt, wie er aus der französischen Revolution aufsteigt, um sie zu überwinden.

⊙ **Der Schutzverband deutscher Schriftsteller** wird auf Beschluß der Generalversammlung künftighin als Schriftstellergewerkschaft die Interessen seiner Mitglieder vertreten. Der Mindestmitgliedsbeitrag wurde auf 60 Mark hinaufgesetzt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Dr. Monty Jacobs, erster, Hermann Kienzl, zweiter Vorsitzender. Schriftführer: Dr. Tucholsky und Dr. Kurt Hiller. Schatzmeister: Kahn-Speyer und Karlernst Knaak. Beisitzer: Robert Breuer, Carl Bulcke, Dr. Leo Zeitlin, Dr. Ilse Reicke und Dr. Rich. O. Frankfurter.

⊙ **Die Academie Française** wählte anstelle der verstorbenen Mitglieder Martin Lefevre, Edmond Rostand und Etienne Lamy die Schriftsteller Robert De Flers, Josef Bodier und André Chevrillon zu Mitgliedern.

Kleines Feuilleton.

⊙ **Der Flug zum Südpol.** Ueber den englischen Plan, bei einer neuen Südpolexpedition das Flugzeug zu benutzen, macht Professor Otto Baschin nähere Mitteilungen, denen die Umschau einige Einzelheiten entnimmt. Die „Terra Nova“ wird im Juni 1920 Europa verlassen und im Oktober die Südpolarfahrt von Neuseeland aus antreten. Der Flug zum Südpol soll dann im Dezember 1920 von der Walfischbai am Rande des Roß-Barriere-Eises bei günstiger Witterung stattfinden. Die Entfernung bis zum Südpol beträgt 1300 Kilometer. Das Flugzeug kann drei Personen, einen Schlitten, Proviant für einen Monat und eine photographische Ausrüstung mitnehmen. Auf einer Zwischenstation, die etwa in 85 Grad südlicher Breite errichtet wird, soll der zunächst nicht gebrauchte Benzinvorrat deponiert werden, damit das Flugzeug entlastet wird und den Flug über das 3000 Meter hohe Gebirge unternehmen kann. Der Südpol ist von dort aus noch 600 Kilometer entfernt, u. man nimmt an, daß das Flugzeug diese Strecke, zu der man mit Hundeschlitten 53 Tage braucht, in einem Tage zurückfliegen kann. Die Aufgabe stellt an das Flugzeug verschiedene technische Anforderungen ganz besonderer Art. Zunächst müssen die Motoren und deren Zündvorrichtungen das Fliegen in stürmisch bewegter, von Schneetreiben erfüllter Luft bei 30 bis 40 Grad Kälte ermöglichen. Auch die richtige Orientierung bei bewölktem Himmel oder Nebel bereitet Schwierigkeiten, da die Richtkraft der Magnetnadel nachläßt; die Kompasse müssen daher eine fünfmal größere Empfindlichkeit aufweisen, als in unseren Gegenden. Die vereisten Berge am Südpol steigen in ihren höchsten Erhebungen bis zu 4500 Meter an, sodaß der Flieger bei nebligem Wetter sich in der Höhe von etwa 5000 Meter halten muß.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen.

Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir zwecks Ergänzung zu den bereits mitgeteilten Ziffern des Abschlusses folgende Ziffern:

Das Geschäftsjahr 1919, das von politischen Unruhen und sozialen Kämpfen mannigfacher Art erfüllt war, stand unter der Einwirkung des Friedensschlusses. Zu Ende des Jahres 1918 herrschte noch eine starke Zurückhaltung, die Unternehmungslust war noch gering und die Geldflüssigkeit erfuhr eine weitere Steigerung. Dies änderte sich nach Abschluß der Friedensverhandlungen. Gefördert durch einen ungeheuren Warenhunger, setzte eine nie vorher gekannte Belebung von Handel und Wandel ein mit den bekannten Folgeerscheinungen der Geldentwertung usw. Was zur Wiederaufrichtung der Wirtschaft daher not tut, ist, abgesehen von Erleichterungen der schweren Bestimmungen des Friedensvertrages, die Bereitstellung von Kredit und Rohstoffen durch unsere ehemaligen Feinde. Jede Stützungsaktion ist aber wirkungslos, wenn nicht Gütererzeugung und Güterverbrauch in ein vernünftiges Verhältnis zueinander gebracht werden, wenn nicht mehr gearbeitet und weniger verbraucht wird.

Im Jahre 1919 war die Industrie des Wirtschaftsgebietes des Instituts durch Kohlennot, Rohstoffmangel und zahlreiche Arbeitseinstellungen stark beeinträchtigt. Die Bautätigkeit war fast zum Stillstand verurteilt. In der Lage des städtischen Grundbesitzes trat eine Besserung ein. Trotzdem ist die Lage des Hausbesitzes nicht allzu günstig. Die Landwirtschaft hatte eine gute Mittelernte aufzuweisen. Der Ertrag des Weinbaues in der Rheinpfalz war im abgelaufenen Jahre nach Menge und Güte nicht durchwegs befriedigend. Trotzdem wurden für 1919er Weine Preise erzielt, die selbst die hohen Preise des Jahres 1918 noch weit hinter sich ließen. Wie sich die Verhältnisse auf dem Weinmarkte künftig gestalten werden, kann heute nicht mit Sicherheit beurteilt werden, doch ist damit zu rechnen, daß die Einfuhr ausländischer Weine, die beim Sinken der fremden Valuta voraussichtlich eintreten wird, eine Ermäßigung der derzeitig hohen Preise zur Folge haben wird.

Infolge dieser Umstände stiegen der Umsatz und für einzelne Industrie- und Handelszweige der Kreditbedarf. Das Wertpapier-Geschäft gestaltete sich gleichfalls sehr lebhaft. Das Geschäft in ausländischen Geldsorten nahm einen großen Umfang an und warf einen nicht unbeträchtlichen Mehrgewinn gegenüber dem Vorjahre ab. Ebenso erfuhr das Devisengeschäft eine außerordentliche Belebung, ferner auch das Konsortialgeschäft.

Der Geschäftsumfang ist bei der Hauptniederlassung und den Zweigstellen sehr gewachsen, ihm steht eine wesentliche Steigerung der Unkosten gegenüber.

Der Gesamtumsatz stieg von 31,59 Milliarden ℳ auf 38,996 Millionen ℳ bei nunmehr 90 737 Konten (71 145), die Gesamtunkosten sind von 4,19 Mill. ℳ auf 9,906 Mill. ℳ gestiegen, wovon 4,7 Mill. ℳ auf Gehälter und 2,048 Mill. ℳ auf Steuern entfallen. Der Pensionshöchstsatz ist von 5000 auf 7000 ℳ erhöht und ½ Million ℳ der Pensionskasse aus dem Reingewinn zugewiesen worden. Neue Zweigniederlassungen oder Geschäftsstellen wurden 11 eröffnet.

Im einzelnen ist der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes zu entnehmen: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten etc. 28,13 Mill. ℳ (15,675 Mill. ℳ). Ferner waren vorhanden Wechsel und Schatzanweisungen 770,32 Mill. ℳ (i. V. 281,64 Mill. ℳ), Guthaben bei Banken und Bankfirmen 101,42 Mill. ℳ, Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 53,40 Mill. ℳ, Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen davon am Bilanztage gedeckt durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine 33 333 852 ℳ, die eigenen Wertpapiere betragen 16,9 Mill. ℳ (12,86 Mill. ℳ), die Konsortialbeteiligungen 5 274 741 ℳ. Die Debitoren in laufender Rechnung stiegen auf insgesamt 385 Mill. ℳ (141 Mill. ℳ), wovon die gedeckten 206 439 296 ℳ und die ungedeckten 178 678 812 ℳ betragen. Außerdem: Aval- und Bürgschaftsdebitoren 42 151 495 ℳ. Demgegenüber erhöhten sich bei 50 Mill. ℳ Aktienkapital und 10,80 Mill. ℳ (wie i. V.) Rücklagen die Akzeptverpflichtungen von 20,25 Mill. ℳ auf 54,61 Mill. ℳ, die fremden Gelder von 444,84 Mill. ℳ auf 785,60 Mill. ℳ, wovon innerhalb 7 Tagen 512,19 Mill. ℳ (303,19 Mill. ℳ), bis zu 3 Monaten 67,83 Mill. ℳ (73,13 Mill. ℳ, der Rest später fällig war. Die Liquidität hat sich somit etwas verschlechtert, womit im Zusammenhang die geplante Kapitalserhöhung von 25 Mill. ℳ steht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Bruttogewinn von 17 378 788 ℳ (i. V. 10 237 292 ℳ). Hiervon brachten Provisionen 4,48 Mill. ℳ (i. V. 2,81 Mill. ℳ), Zinsen und Wechsel 6,00 Mill. ℳ (4,39 Mill. ℳ), Devisen 1,77 Mill. ℳ (172 411 ℳ), Effekten und Konsortialgeschäfte 2,280 Mill. ℳ (1,623 Mill. ℳ), Kupons und Sorten 922 277 ℳ (431 874 ℳ), wozu noch 1 000 000 ℳ (800 000 ℳ) Vortrag treten. Die Unkosten erforderten 9 906 288 ℳ (4 197 829 ℳ), so daß sich der Reingewinn auf 6 472 499 ℳ (5 239 463 ℳ) beläuft bezw. einschließlich Vortrag auf 7 472 499 ℳ (6 039 463 ℳ). Dieser Reingewinn soll laut Antrag wie folgt verwendet werden. Nach Abführung einer 9. Rate von ⅓ Mill. ℳ an die Rheinische Creditbank sollen insgesamt 7% (i. V. 6%) Dividende verteilt werden, ferner für Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien 227 219 ℳ, für Zuweisung zur Talonsteuer-Reserve 100 000 ℳ, für Zuweisung zum Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds 500 000 ℳ, für Zuweisung zum Gratifikations-, Dispositions- und Organisations-Konto 683 750 ℳ, sowie für Tantiemen verwendet werden. Es verbleiben alsdann für Vortrag auf neue Rechnung 1 000 000 ℳ. Die Generalversammlung findet am 14. Juni statt.

Die Lebensmittelverteilung in den Städten.

Die letzten Wochen haben in einer Reihe von Städten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung Erscheinungen gezeitigt, die beweisen, daß das System der öffentlichen Bewirtschaftung mit seiner Rationierung gründlich abgewirtschaftet hat. Viele Gemeinden haben sich zu hohen Preisen mit großen Mengen Haferflocken und Auslandsbohnen eingedeckt, die in letzter Zeit vom Publikum so gut wie gar nicht mehr abgenommen werden, kauft man doch die Ware im freien Verkehr viel billiger. Zum Teil ist dies auch mit Speck und Fett der Fall. Neuerdings kann man sich auch Kartoffel viel billiger im Schleichhandel erwerben, als wenn man sie auf die Karten bezieht. Die Gemeinden sind in einiger Verlegenheit, was sie angesichts dieser Zurückhaltung des Publikums machen sollen. Entweder sie müssen mit den Preisen ganz erheblich heruntergehen, um die Ware loszuwerden, oder sie müssen die Ware langsam verderben lassen, die zum Teil heute schon nicht mehr von einwandfreier Beschaffenheit ist. Im ersteren Fall müssen die Gemeinden einen ganz erheblichen finanziellen Schaden auf sich nehmen, den nachher die Verbraucher als Steuerzahler wieder zu tragen haben werden, im letzteren Fall droht der Schaden noch sehr viel erheblicher zu werden, nur droht die ferne Möglichkeit besteht, durch noch längere Lagerung einen Teil der Waren, nämlich Haferflocken und Erbsen für eine künftige Notzeit aufzubewahren und dann zu hohen Preisen absetzen zu können.

Jedenfalls steht das eine fest, daß die Gemeinden mit ihrer Lebensmittelpolitik ein gründliches Fiasko erlebt haben. Das wird natürlich dem Publikum gegenüber nicht offen zugegeben. Aber aus den Maßnahmen, die jetzt ergriffen werden, sieht man, in welchen Verlegenheiten die Gemeinden sich befinden. Das geht sogar so weit, daß man das bisherige Rationierungssystem teilweise ganz und gar außer Kraft setzt. Die Stadtverteilungsstelle in Breslau z. B. gibt bekannt, daß Haferflocken und Auslandsbohnen versuchsweise nicht mehr in bestimmten Mengen auf Marken abgegeben werden sollen, es bleibe vielmehr jedem überlassen, seinen Bedarf bei den in Frage kommenden Handlungen zu decken. Ueber die Preishöhe wird in der Bekanntmachung nichts gesagt, wohl weil man glaubt, die Nachfrage werde sich so stark äußern, daß eine kräftige Preisherabsetzung überflüssig sei. Ohne eine solche dürfte aber das Publikum in der Sommerzeit wenig Kauflust zeigen. Auch Schweinefleischerzeugnisse aus städtischen Beständen sollen der Bevölkerung markenfrei zugänglich gemacht werden. Auch hier wird es sich um den Preis und die Beschaffenheit der Ware handeln, wenn der unbeschränkte Verkauf einen Anreiz auf das Publikum ausüben soll. In verschiedenen Städten hat das Publikum mit derartigen Schweinefleischerzeugnissen so unangenehme Erfahrungen gemacht, daß es auf den Bezug der Ware in letzter Zeit vielfach verzichtet hat. Auch bei Kartoffeln will man das Markensystem in Breslau zum Teil aufheben, aber den Preis auf 40 Pfg. pro Pfund belassen. Dabei teilt das städtische Pressamt mit, daß in letzter Zeit Kartoffeln fuhrenweise vom Lande in die Stadt gekommen seien, man könne 10, 20 und noch mehr Zentner auf einmal kaufen und zwar für 30—35 ℳ pro Zentner. Da wird das Publikum gerade die Magistratskartoffeln für 40 Pfg. pro Pfund kaufen, deren Beschaffenheit viel mehr zu wünschen übrig läßt als die der jetzt vom Lande angebotenen Kartoffeln. Sind diese Erfolge der städtischen Versorgung noch immer nicht beweiskräftig genug gegen das System der öffentlichen Bewirtschaftung? Im Winter gab es keine Kartoffeln, weil die Kommunen Vorräte aufhäuften, um eine Verteilung bis zur Ernte sicherstellen zu können. Heute sind Kartoffeln genug da, so daß die Gemeinden auf einen Teil ihrer Vorräte, die inzwischen in der Beschaffenheit stark gelitten haben, voraussichtlich sitzen bleiben werden. Und diese Verschwendungswirtschaft wird immer noch betrieben im angeblichen Interesse der minderbemittelten Verbraucherschichten.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim 4. Juni. Der Börsenverkehr war heute sehr ruhig. Kleines Geschäft fand in Aktien der Unionwerke Mannheim statt zu 197.50 %. Niedriger stellten sich Mannheimer Gummi. Notiz: 295 B.

Frankfurter Abendbörse.

a) Staatspapiere u. Bankaktien.	4.	c) Steine und Erde-Industrie.	4.	e) Sonstige Industriepapiere.	4.
5% D. Reichsanl.	79.75	Cementw. Heidelb.	194.—	Mitteld. Gw. Peter	296.80
Darmstädter Bank	—.—	Ch. u. Thonw. Aw.	—.—	Gebr. Junghans	—.—
Deutsche Bank	—.—	Anglo Guano	—.—	Adlerwerke Kleyer	220.—
Diskonto-Ges.	—.—	d) chem. u. elektr. Industrie.		Armatur Hüpert	157.—
Dresdner Bank	—.—			Daimler Motoren	220.—
Nationalbank	—.—			Esslingen	—.—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad. Anilin- u. Soda	412.50	Fahrzgf. Eisenach	—.—
		D. Gold u. Silberschan.	400.—	Gasmotor Deutz	—.—
Boch Bergb. u. Gst.	—.—	Th. Goldschmidt	—.—	Bingwerke Nürnbg.	—.—
Bochumer Eisenw.	247.—	Griesheim Electron	—.—	Dannhorn	—.—
Deutsch Luxemb.	259.—	Farbwerke Höchst	234.—	Porzellan Wessel	—.—
Gelsenk. Bergw.	280.—	Holzverkohlung	315.—	Ver. Fränk. Schuhf.	—.—
Harpener Bergbau	258.—	Rütgerswerke	—.—	Schuf. Aug. Wessels	—.—
Kalkw. Aschersleb.	—.—	Allg. Ges. (Bln.)	—.—	Dtsch. Verlagsanst.	—.—
Kalkw. Westeregeln	—.—	Bergmann Werke	—.—	Waggon Fuchs	204.—
Loth. H. u. Bergw. V.	—.—	Deutsche Uebersee	760.—	Zellstoff Waldhof	—.—
Mannesm.-Röhren	—.—	Felt. u. Guilleaume	387.—	Schantung Eisenb.	581.50
Oschl. Eisenb. Bed.	—.—	Lahmeyer	—.—	Hamb.-Am.-Pakf.	—.—
Oschl. Eisen (Caro)	—.—	Schuckert (Nürnb.)	—.—	Norddeutsch. Lloyd	—.—
Phönix Bergbau	—.—	Siemens & Halske	—.—	Ostl. Südb. (Lomb.)	38.50

Berliner Metallbörse vom 4. Juni.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	1. Juni	4. Juni
Elektrolytkupfer (wire bars)	1690	1918
Raffinadekupfer (99—99,3%)	1200—1250	1325—1375
Hüttenweichblei	450—475	500
Hüttenrohzink (Synd.-Preis)	—	—
do. (im freien Verkehr)	525—550	575—600
Hüttenaluminium (98—99%)	2500—2600	2600—2700
Bankazinn	4600—4700	8100—8200
Hüttenzinn (99%)	—	—
Reinnickel (98—99%)	3800—4000	3900—4100
Antimon (Regulus)	900—950	950—1000
Platten Zink	350	375—400

Wirtschaftliche Rundschau.

Verlustabschluss der Zellstofffabrik Waldhof.

Mannheim, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz per 31. Dezember 1919 vorgelegt. Dieselbe weist nach 2 353 083.42 ℳ (i. V. 4 397 563.02 ℳ) Abschreibungen und 85 000 ℳ (i. V. 85 000 ℳ) Talonsteuerrücklage einen Verlust von 3 019 101.47 ℳ aus. (Im Vorjahre Reingewinn von 5,71 Mill. ℳ, wovon 5% Bardividende und 10% Dividende in 5% Reichsanleihe verteilt wurden.)

Die Generalversammlung wird auf den 25. Juni 1920 nach Mannheim einberufen.

*

Neugründung in der Transportversicherung. In der Nachricht in unserem gestrigen Abendblatt von der Gründung der Firma „Kompaß" muß es richtig heißen: Dem Aufsichtsrat gehören an: Herr Alfred Wehinger (nicht Nehringer), Mannheim, als stellv. Vorsitzender.

Gebrüder Fahr A.-G. Pirmasens. Die am 9. April beschlossene Kapitalserhöhung wird nunmehr durchgeführt. Das Bezugsrecht (auf 3 alte Aktien treffen 3 neue) ist vom 7. Juni bis 19. Juni auszuüben und zwar in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank Mannheim. Der Bezugskurs ist auf 110% festgesetzt. Die Einzelheiten hiezu werden an anderer Stelle veröffentlicht, auf die wir Interessenten verweisen.

Kreis-Hypothekenbank Lörrach. Nach Abschreibung auf Wertpapiere von M. 523 864 (111 217) und Aufwendung auf Liegenschaften von M. 9093 ergibt sich einschließlich M. 44 315 Vortrag ein Reingewinn von M. 387 160 (104 315), wovon M. 29 160 vorgetragen und M. 1 400 000 einem Franken-Bewertungskonto zugeführt wurden.

Frühjahrsmesse 1921 in Utrecht. Die niederländische Handelskammer für Süddeutschland teilt uns heute mit: Zur Frühjahrsmesse 1921 in Utrecht werden zum ersten Male auch ausländische Teilnehmer zugelassen werden. Firmen, welche Interesse daran haben, als Aussteller vorgemerkt zu werden, wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an die Geschäftsstelle der Niederländischen Handelskammer für Süddeutschland Frankfurt a. M., Elbestr. 60.

Das Schicksal der deutschen Handelsflotte. „Newyork Herald" meldet, 43 ehemals deutsche Handelsschiffe seien auf fünf Jahre einer amerikanischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden, um eine regelmäßige Verbindung mit Bremen und Danzig herzustellen.

Leipziger Garnbörse. Die nächste Garnbörse in Leipzig findet am Freitag, den 11. Juni 1920 im Lesesaale der Handelskammer, Neue Börse, Tröndlinring 2, Aufgang Treppe B vom Börsengarten aus, statt. Der Beginn der Börse ist auf 10 Uhr, die Börsenzeit somit auf 10—1 Uhr festgesetzt worden.

Neueste Drahtberichte.

Regierungsverhandlungen mit der Pirmasenser Schuhindustrie.

Berlin, 4. Juni. (Drahtb.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, steht das Reichsarbeitsministerium mit der Pirmasenser Schuhwarenindustrie in Verhandlungen, um die Wiederaufnahme des Betriebes in den geschlossenen Schuhwarenfabriken herbeizuführen. Es wird daran gedacht, aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge Darlehen zu gewähren, die in ihrer Höhe nach der Ersparnis an Erwerbslosenfürsorge bemessen werden. Die Preise für Schuhwaren, die auf diesem Wege hergestellt werden, sollen sich in der Höhe halten, daß sie auch für die minderbemittelte Bevölkerung erträglich erscheinen läßt. Davon wird zugleich eine günstige Einwirkung auf die Haltung des Schuhwarenhandels erwartet, der sich gegenwärtig vielfach noch nicht zu dem Abbau der Preise entschließen konnte.

Bevorstehende Stillegung auch in Dresdener Schuhindustrie. Die Verhältnisse in der Dresdener Schuhindustrie haben sich nunmehr auch so zugespitzt, daß der größte Teil der Dresdener Schuhfabriken sämtlichen Arbeitern gekündigt hat. Bis Mitte Juni dürften fast alle hiesigen Betriebe zum gänzlichen Stillstand gekommen sein.

Die Frankenobligationen der Siemens Elektrische Betriebe A.-G. in Berlin.

✠ **Berlin**, 4. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Gesellschaft hat in Friedenszeiten einen großen Teil der Obligationen in Frankenwährung begeben. Es handelt sich um 9 Mill. 4½%iger Obligationen vom Jahre 1908, 5 Millionen 4½%iger Obligationen vom Jahre 1912 und 10 Millionen 5%iger Obligationen vom Jahre 1913. Gleichzeitig wurde berichtet, daß es auf Grund schweizerischer Devisen noch möglich gewesen sei, die Tilgung dieser Teilschuldverschreibungen durchzuführen, daß dieser Kredit jedoch erschöpft sei, und man die vereinnahmten Mitteln einem Valutaausgleichsfond überwiesen und gleichzeitig mit den schweizerischen Gläubigern Verhandlungen angeknüpft habe, um eine Einigung zu erzielen. Diese dürfte nunmehr herbeigeführt sein, da in einer auf den 25. Juni einberufenen Versammlung der Inhaber der Teilschuldverschreibungen über folgende Anträge Beschluß gefaßt werden soll. Die Zahlungen der Zinsen der drei Anleihen vom 1. April 1920 bis zum 31. März 1921 einschließlich findet in Mark zu den auf den Zinsscheinen angegebenen Markbeträgen statt. Zum Zwecke des Valutaausgleiches und der Ausschüttung in Schweizer Franken am 1. April 1923 werden neue durch Zuschüsse von dritter Seite zu verstärkende Treuhandfonds gebildet. Die Tilgung durch Auslosung wird bis zum 1. April 1923 einschließlich ausgesetzt und der Endtermin des Verlosungstages entsprechend verschoben. Die Auszahlung der am 15. Januar 1920 ausgelosten Stücke der Anleihe 1913 wird bis zum 15. Juli 1923 und der am 1. April 1920 ausgelosten Stücke der Anleihe 1908 und 1912 bis zum 1. Oktober 1923 verschoben.

Werftgründung in Straßburg.

Straßburg, 5. Juni. In Straßburg ist mit einem Kapital von 10 Mill. Fr. eine Werft gegründet worden. Verschiedene Pariser und elsässische Banken sind an der Neugründung beteiligt.

Wiener Bankverein.

✠ **Berlin**, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Geschäftsjahr von 1919 schließt mit einem Reingewinn von 42,41 Mill. Kr. (11,47 Mill. Kronen) ab. Die Dividende beträgt 8½%, gegen 5% im Vorjahre. 13,34 Mill. Kronen werden zurückgestellt, 10 Mill. Kronen dem Pensionsfonds zugewiesen.

*

1. **Düsseldorf**, 4. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Rheinische Westfälische Trägerhändler-Vereinigung in Düsseldorf hat ihre Preise wie folgt ermäßigt: Formeisen bei Lieferungen ab Werk 3229.20 ℳ; bei Lieferungen ab Lager über 5000 Kilo 3767 ℳ; bei Bezügen von 2000—5000 Kilo 3777 ℳ und unter 2000 Kilo 3787 ℳ alles pro Tonne in Thomasqualität Grundpreise Frachtgrundlage Diedenhofen. — Die Röhrenvereinigung in Düsseldorf hat ihre Preise für Gas- und Siederöhre um 10% netto herabgesetzt durch die Ermäßigung der Aufschläge. — Der Eisenhändler-Verband in Düsseldorf ermäßigte seine Lagerpreise wie folgt: Formeisen 339.30 ℳ, Universaleisen 439.80 ℳ, Bandeisen 445.80 ℳ, alles Frachtgrundlage Oberhausen, Grobbleche 500.90 ℳ Frachtgrundlage Essen, Mittelbleche 589.80 ℳ und Feinbleche 647.80 ℳ, letztere beiden Frachtgrundlage Siegen.

Büchertisch.

Neue Ullsteinbücher. Die letzten Bände der „Ullsteinbücher" zeigen eine neue, sehr eigenartige Aufmachung, die sich von der bisherigen ganz wesentlich abhebt. Das Hauptmerkmal dieser Bücherreihe ist hinfort das mehrfarbige, in den Farbentönen von Band zu Band wechselnde Streifenmuster des Schutzumschlages, dessen Vorderseite mit einem dem Buchinhalt frei angepaßten, kapriziösen Titelbild geziert ist. An Stelle des bisherigen gleichmäßig roten Einbandes treten reizvolle bunte Pappeinbände, deren Farben und zeichnerischer Schmuck jeweils der Stimmung des Romans entsprechen. Im neuen Gewande liegen bis jetzt zwei neue Bände vor: „Peter Voß der Millionendieb" von Ewald Gerhard Seeliger — einer der spannendsten Detektivromane und zugleich eine überwältigend komische Parodie dieser Gattung — und „Das Geschlecht der Schelme", eine packende Erzählung aus der bewegten Welt des internationalen Hochstaplertums, von Fedor v. Zobeltitz. Zwei Bücher, ja voll Spannung, Humor, Erleben und Abenteuer, daß sie wohl geeignet sind, die Sorgen der Zeit für einige Stunden vergessen zu machen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Schusterinsel	3.29	3.06	3.12	3.10	3.03	2.98	Abends 6 Uhr
Kehl	3.92	4.11	4.07	4.03	3.98	3.9	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.58	5.80	5.92	5.94	5.81	5.79	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.70	4.83	5.08	5.18	5.19	5.13	Morgens 7 Uhr
Maxau	1.79	1.81	1.85	2.05			F.-P. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln	2.77						Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.60	4.75	5.00	5.07	5.06	5.01	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.30	1.21		0.90	0.81		Vorm. 7 Uhr

Windstill, bedeckt + 8°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

6. Juni: Wolkig mit Sonne, ziemlich kühl, strichweise Regen.
7. Juni: Vielfach wolkig, etwas Regen, kühl, windig.
8. Juni: Wenig verändert.
9. Juni: Wolkig mit Sonne, strichweise Regen, ziemlich kühl, nachts kalt.
10. Juni: Kaum verändert, windig.
11. Juni: Veränderlich, kühl, windig.
12. Juni: Wolkig, teils trübe, Regen, ungemütliches Wetter.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorherg. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
30. Mai	756.3	13.2	17.5	7.2	23.0	still	bis. leicht bewölkt
31. Mai	760.5	13.3	12.0	10.3	22.3	still	bedeckt
1. Juni	761.4	11.2	10.0	4.2	18.5	N 4	heiter
2. Juni	760.1	12.1	7.5	—	14.0	N 4	bewölkt
3. Juni	760.2	13.2	15.0	—	23.5	N 6	bewölkt
4. Juni	758.7	11.0	10.2	—	19.4	N 6	bewölkt
5. Juni	753.3	9.8	9.1	—	17.0	N 4	regnerisch

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: E. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. E. Pfuh; für Anzeigen: Karl Hägele.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Aerztlich glänzend empfohlen.
Süddeutschlands **verbreitetster**

Ueberlinger Sprudel

Besitzerin: **Bad Ueberlingen.**
Kurhaus und Mineralbrunnen-Betrieb Deutscher Gastwirte E. G. m. b. H.

Frische Sendung ist eingetroffen. 6178

Generalvertreterin:
Peter Rixius G. m. b. H.
Mineralwasser-Großhandlung.
Telephon Nr. 6796.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, dass mein lieber Gatte und treubesorgter Vater seiner Kinder *6578

Heinrich Sieber

im Alter von 48 Jahren gestern mittag 2 Uhr sanft verschieden ist.
MANNHEIM (U 6, 8), den 5. Juni 1920.

Die Beisetzung findet Montag, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Sieber geb. Claus
Gerhard Sieber
Josef Sieber
Anne Sieber.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh ½4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwitwete

Frau Geh. Regierungsrat

Therese Jaenisch

geb. Krause

im nicht ganz vollendetem 70. Lebensjahre. 6898

MANNHEIM, den 5. Juni 1920.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Maler geb. Jaenisch
Stadtpfarrer Karl Maler
Hildegard Maler
Liselotte Maler

Die Beisetzung findet in Freiburg statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Ihre *Vermählung* zeigen an

Ludwig Stetter
Martha Stetter
geb. Beyer

T 2, 6 *Mannheim* L 15, 7/8
5. Juni 1920 6844

Statt Karten!

Andreas Schlosser
Lena Schlosser geb. Kalb
Vermählte *6340

Feudenheim *Waldhof*
5. Juni 1920.

Aufkäufer von Bühler Früh-Zwetschgen

und anderem **Frühobst**, in der Nähe bei Bühl wohnhaft, sucht mit Händler in Verbindung zu treten. Stellung von Körben erwünscht. *6821
Angeb. u. E. F. 76 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklärende Broschüre No. 5c diskret verschl. **Mk. 3.—** (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6988. E47
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Tierschutz-Verein, Mannheim, E. V.

Tierasyl (verlängerte Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung. B4
sow. schmerzlose Tötung v. Hunden u. Katzen.

Bedeutende Firma
sucht **Haus** in guter Lage B110
für Büro u. Magazin.
Gefl. Angebote u. Y. Q. 191 an die Geschäftsst.

Geldbeutel 10401
auf Bank am Schloß mit einigen Mark und Brotmarken Inhalt gefunden. Abzuholen **Brodbeck, Rheinhäuserstraße 47.**

Abhanden gekommen
1 Kiste enthaltend
3 Fässe für Flügel i Lyra
Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. B824
L. Spiegel & Sohn, O 7, 9.

Neugeborenes Kind
(best Herk.) als Eigen od. in gute Pflege abzugeben. Angebote unt. Z. P. 30 a. d. Geschäftsstelle. B9001

Reisender
welcher Friseure besucht, kann noch Artikel mitnehmen. B34
Zuschriften unt. D. E. 80 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen
repariert **Knudsen. L 7, 3.** 632

Piano

Ausstellung in **Pianos, Flügel Harmoniums**
L. Spiegel & Sohn
Pianoforte-Magazin MANNHEIM O 7, 8
Heidelbergerstrasse neben Rumpelmayer
Generalvertretung von: Grotrian, Steinweg Nachf., Feurich, Schiedmayer, Schiedmayer & Soehne, Steinberg, Schwechten u. a.
Besichtigung u. Beratung ohne Kaufzwang. 541

Zahlungserleichterung.
Aufpolieren von Möbel
Abziehen v. Parkettböden empfiehlt sich *6448
A. Nagel, S 3, 1, 4. Stock.

Kaufe gebrauchte MÖBEL
u. ganze Einrichtungen.
B1 **Goldstein, T 4a, 1.**

Warnung für die Hausfrauen!

Schokolade und Kakao dürfen nur verpackt mit Firma und Preisaufdruck verkauft werden.

Wer dies mißachtet und lose Ware kauft, läuft Gefahr, verfälschte oder minderwertige Ware zu erhalten.

E. 56 **Verband Deutscher Schokoladefabrikanten / E. V.**

Gebrüder Fahr A.-G., Pirmasens

Auf Grund der in der Generalversammlung der Gebrüder Fahr A.-G. in Pirmasens am 9. April 1920 beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals fordern wir hierdurch gemäß den mit der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen die Aktionäre der Gesellschaft zur Ausübung des Bezugsrechtes auf.

Auf je Mk. 5000.— alte Aktien können Mk. 3000.— neue Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1920 ab zum Kurse von 110% und Schlußnotenstempel bezogen werden.

Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 7. Juni bis 19. Juni 1920 einschließlich auszuüben:

bei der **Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Zweiganstalten,**
" " **Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rh.,**
" " **Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.,**
" dem **Bankhaus M. Hohenemser, Frankfurt a. M.**

Die alten Aktien (ohne Dividendenscheine) sind zu diesem Zwecke mit einem Verzeichnis in geordneter Nummernfolge zur Abstempelung einzureichen. Gleichzeitig ist der Gegenwert der jungen Aktien zu entrichten. Ueber die Zahlungen wird Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt werden.

Soweit die Ausübung des Bezugsrechts im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen.

Auf Verlangen sind die obengenannten Banken bereit, die Verwertung des Bezugsrechtes zu vermitteln.

Mannheim, im Juni 1920. 6846

Rheinische Creditbank.

DRUCK UND VERLAG DER DRUCKEREI DR. HAAS G. m. b. H. MANNHEIM

Die neue Ausgabe

gültig vom 1. Juni ab
Preis 1 Mark
ist käuflich
in allen Buch- und Papier-Handlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, in unserer Geschäftsstelle E 6, 2, in den Zweigstellen:
Lindenhof, Gontardstraße 4
Schwetzingervorstadt, Kepplerstraße 43
Neckarstadt, Waldhofstraße 6
und im Verkehrs-Verein, Rathausbogen 47—48
Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Mannheimer General-Anzeiger

Die Eröffnung unseres

Zigarren-Spezial-Geschäftes

findet heute statt.
Es kommen **nur erste Qualitäten** zum Verkauf. *6404

Zigarrenhaus Jakob Cahn & Co.
Friedrichsplatz 3.

Prima
Obstwein
an Private u. Wiederverkäufer abzugeben. B14
Leopold, Meerfeldstr. 33

Unterricht.

Kandern. gebild. Frl. erteilt gründlichen **Klavierunterricht** sowie Einstudieren und Begleitung des Gesanges in und außer dem Hause. Angebote u. E. V. 93 an die Geschäftsstelle. *6441

Neue Kurse
für Anfänger in Engl. u. Franzö. 1.75 Mk. Die Std. beginn nächsten Dienstag 7 Uhr in der D-E-F-Sprachschule, O 6, 5. B101

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag des Notariats II versteigere ich mit Genehmigung der Erben aus einem Nachlaß am
Dienstag, den 8. Juni ds. Js.
vormittags 9 u. nachmittags 2 Uhr
L 8, 5, 4. Stock
öffentlich gegen Barzahlung: Küchengeschirr, eine elektrische Kochplatte, eiserne Häfen, Wein-, Bier- und Sektgläser, Porzellan, ein Kaffeeservice, ein Eßservice, Vasen, eine große antike Vase, 2 große Alabastervasen und Schale, Aufstellgegenstände aller Art, Nippgegenstände, Operngläser, ein fast neuer Gillette-Rasierapparat, Rasiermesser, 1 Schachspiel, Bücher (Klassiker und andere), 17 Bände Brockhaus Lexikon, 2 goldene **Herren-Remontoir-Uhren**, eine **goldene Damenuhr, Broschen, Ringe, 1 Brustnadel**, echte **Perlen, Silbergegenstände: Bestecke, Vorlegebestecke, Tortenplatten, Tabletten, Obstschalen** rc., Tisch-, Bett- und Leibwäsche, **kleine und große weiße und farbige Vorhänge, Herrenkleider:** Ein Gehrockanzug, ein Frackanzug, ein Smokinganzug, ein Zylinder mit Lederschachtel, Hüte, Schirme, Krawatten, Kragen und Manschetten, Stiefel, 1 Fellvorlage, 1 Bodenteppich (Axminster, 2×3 m), 1 sehr schöne Reisedecke, **Kamelhaardecken, Wolldecken, Linoleumläufer, 1 Pendule mit Alabastersockel, 1 Porzellanstandubr, 1 gr. sorm Messinglüster, 1 Gaszuglampe**, mehrere kleinere elektr. Lampen, 2 Ofenschirme, 1 **Füllofen mit Marmorumbau**, 1 Revolver Slaufig, 1 **Browning mit Munition**, 1 **Meerschaumpfeife m. Silberbeschläge**, mehrere schöne gerahmte Bilder, 2 **engl. farbige Kupferstiche, mehrere große Spiegel in Goldrahmen**, 1 Flurgarderobe, 1 Gartenschlauch, 2 schwarze Säulen mit Figuren, 1 Rauchtischchen geschnitzt, 1 Nähtischchen, 2 Doppelfenster, 1 **Garnitur rot Plüsch, Sofa u. 6 S. sel, 1 Diwan, Kamelhaar, 1 Büfett, 1 Bücherschrank** (Biedermeier), 1 **Bronzeschrank**, eingel. schwarz, 1 Salontisch schwarz, 1 Ruhestuhl gelchn., polierte Kleiderschränke, 1 **Chaiselongue mit Decke**, 1 mittl. **Kassenschrank**, 3 **vollst. Betten mit Roßhaarmatratzen u. sehr guten Federbetten**, 1 ovaler Tisch, 1 Ausziehtisch mit Einlagen, **Waschkommode mit Marmorplatten und Spiegelaufsatz, 1 Spiegelschrank**, Nachttische, Rohrstühle, 1 Nachtstuhl, Weißzeugschränkchen, 1 **Kohlenbadeofen m. Zinkwanne**, 2 Küchenschränke, 1 Kochkiste, 1 Eisschrank, 1 eis. Flaschenschrank, 1 Gasherd m. Gestell und vieles andere. 6870

Theodor Michel.
Ortsrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 7. Juni l. Js., nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal **Q 6, 2** hier zufolge Auftrags gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 6887

2 Getreidewaagen.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 7. Juni 1920, mittags 12 Uhr
werde ich im Börsensaale gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

62 Faß Sulphitlauge.

Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Mannheim, den 4. Juni 1920. 6888

Bindert, Gerichtsvollzieher.

Bevor Sie Bücher kaufen
verlangen Sie gratis Preisverzeichnis oder überzeugen sich selbst, daß man stets am besten und billigsten kauft in der 635
Mannheimer Bücherbörse G 3, 10 u. H 2, 14.
Gut erh. Bücher können in Zahlung gegeben werden, oder Ankauf derselben.

Ab Lager verkaufe:

Drehstrommotore, Kupfer

1 Stück 15 PS. 120/220 Volt
Schleifring mit Abheber
10 Stück 2 PS. 120/220 Volt
Kurzschlußanker
3 Stück 1 PS. 120 Volt Kurzschlußanker. 6852

J. Helm & Cie., Ludwigshafen a. Rh.
Wredestraße 10. Telephon 186.

---

2 Anhänger

für Lastkraftwagen
leicht, Sembustoreifen, fast neu, billig abzugeb., ev. Tausch geg. Personenauto
Fritz Hebel, Ludwigshafen a. Rh.
Schützenstraße 26a, Tel. 1764.

Größere Anzahl reparaturbedürftige
Fässer
vorteilhaft abzugeben 6844
Kahn & Wolf, Weingroßhandlung
Mannheim. Telephon 420.

Grösserer Posten *6345

Kopier-Papier
in Rollen und
Durchschlag-Papier
gute Qualität
billig zu verkaufen.
Daselbst auch eine 5stellige
Porto-Kontroll- u. Frankiermaschine „POKO“
zu verkaufen. Anfragen unter E. P. 85 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Offene Stellen

Für ihre Volksversicherungsabteilung sucht hiesige Generalagentur großer Versicherungsgesellschaft *6881
jüngeren Beamten
zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung unter E. U. 89 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu möglichst umgehendem Eintritt ein tüchtiger
Buchhalter
aus der Eisen-Branche gesucht.
Bewerber soll in mittleren Jahren sein und die amerikanische Buchführung sicher beherrschen. Ausführliche selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. Lichtbild erbeten unter Z. U. 180 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6894

Feuer-Beamter
für kleinere Generalagentur zur Führung des Schriftwechsels und Vertretung des Chefs gesucht. Kenntnisse der E. D. und Haftpflicht-Branche sowie Maschinenschreiben erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter A. B. 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6856

Für rechnerische Arbeiten wird zum baldigen Eintritt ein
jüngerer Kaufmann
mit guter Handschrift gesucht. Angebote unter Z. R. 117 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. 6778

Entwerfer
zu möglichst baldigem Eintritt für hiesige grössere
Feuer-Generalagentur
gesucht.
Bei entsprech. Leistungen Gehalt über Tarif.
Ausführl. Angebote m. Zeugnisabschriften unter A. F. 131 an die Geschäftsstelle. 6878

Zum evtl. sofortigen Eintritt suche
ersten Zahn-Techniker
speziell für Metallarbeiten. Es wollen sich nur solche melden, die wirklich perfekt in Goldarbeiten sind. Angebote unter D. P. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B36

Feuerversicherung!
Hiesige General-Agentur (in direkter Verwaltung) sucht
Büro-Beamte
auch
Buchhalter, Buchhalterin.
Bewerbungen mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit etc., sowie Gehaltsanspruch erbeten unter Z. Q. 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6716

Syndikus
mit volkswirtschaftlicher Ausbildung und kaufmännischer Veranlagung als Geschäftsführer eines Verbandes von Großunternehmungen der Lebensmittelbranche gesucht. Zuschriften mit Angabe des Entwicklungsganges u. der Gehaltsansprüche unter A. O. 132 an die Geschäftsstelle. 6880

Kontoristin
welche in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt sein muß und Kenntnisse in Buchhaltung besitzt,
zu baldigem Eintritt gesucht.
Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltswünsche und Zeugnisabschriften erbeten unter D. O. 83 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6427

Größeres kaufm. Büro sucht für sofort eventl. später
1 flotte Maschinenschreiberin
1 Kontoristin für Kasse u. Buchführung
1 Anfängerin.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter D. O. 80 an die Geschäftsstelle. *6471

Für unser Büro
suchen wir zu baldigem Eintritt
2 zuverlässige Damen
(flotte Rechnerinnen, gewandt mit Publikum und Geld, erfahren im Kontokorrent). Gefl. Angebote an **Rennverein** (Rathausbogen 46). 6900

Schreinermeister oder **Schreinereien**
zu Neuanfertigung und Reparaturen **für sofort gesucht.** 688
Zuschriften unter M. G. 7666 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Hohen Verdienst
erzielen Sie durch Uebernahme einer Versandstelle. Auskunft Köhler & Co., Berlin 113, Abt. 34.

Nebenverdienst b. 1600 M. monatl. zuhause, ohne Vorkenntn. Näh. u. beil. Anfr. S. Woehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postf. 387. 816

Taillen- und Zuarbeiterinnen
sucht Zonner, Rich. Wagnerstr. 1. *6499

Tüchtige selbständige
Arbeiterin für Kleider und Jacken
per sofort gesucht. *6606
Damenschneiderei Käte Osterroth, L 2, 3.

Braves, gutempfohlenes
Mädchen
gesucht. 6784
Hugo Leis, N 5, 1.

Gewandte Dame
Zum Besuche langjähriger gutеingeführter bester Privat-Kundschaft gegen hohe Provision von angesehenem leistungsfähigen Hause gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dis. Blattes unter D. L. 56. *6466

Bei Stockholm-Djursholm werd. **1 Köchin** die gut kocht u. 1 erfahr. **Hausmädchen** ges. Freie Reise u. 60 Kronen Lohn. Zuschr. mit Photogr. u. Zeugnis-Abschriften an Konsul **W. p. r.**, Djursholm bei Stockholm (Schweden). *6387

Laufmädchen
14–15 Jahr., ges. *6540
Alb. Wolf Tattersallstr. 31.

Allein-Mädchen
welches perfekt kochen kann bei hoh. Lohn per sofort gesucht. 4236
Näheres zu erfahren bei **Alwine Hani** B 1, 5.

Unentgeltl. Stellennachweis
für kfr. Frauen u. Mädch. **C 4, 12.** 653
Sprechstunden: Montags Donnerstags 11–12 Uhr. Telephon 1180 während der Sprechstunde.

Stellen-Gesuche

Intelligenter, unbescholtener, 45jähriger, seit 20 Jahren selbständiger Gewerbetreibender sucht sich zu verändern, am liebsten *6526
Portier
eines größeren Betriebes oder **Bankdiener.** Hausmeisterstelle könnte eventl. mit übernommen werden. Kaution kann, wenn verlangt, in beliebiger Höhe gestellt werden. Angebote unter E. K. 80 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
21 J. mit schöner Handschrift (gelernt. Eisendreher)
sucht Stellung als Schreiber auf Lager oder Werkstatt.
Angebote unter E. A. 71 an die Geschäftsst. d. Bl.

Registrator
selbständiger Arbeiter sucht Stellung. *820
Angebote u. C. M. 32 an die Geschäftsstelle.

Strebs. Herr wünscht
Uebernahme einer Filiale
oder sonstigen
Beschäftigung.
Angeb. erb. unt. C. Z. 48 an die Geschäftsstelle.

Schwester
gepr., sucht **Stellung** (Privat). Angebote u. D. N. 58 an die Geschäftsstelle. B37

Fräulein
sucht **Stellung** in Konditorei u. Kaffee, eventl. auch in Kolonialwarengeschäft. Angebote unt. D.X.68 a. d. Geschäftsstelle.

Fräulein, 22 Jahre, das etwas nähen kann u. auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht für tagsüber Stellung zu Kindern per 15. Juni. Angebote unt. D. S. 65 an die Geschäftsstelle. *6468

Verkäufe

Wohnhaus
mit Doppelwohnungen von 2 u. 3 Zimmer und Küche, eine Wohnung evt. freiwerdend in bester Lage des Waldhofes zu verkaufen. 4329
Angebote u. Z. Z. 125 an die Geschäftsstelle.

Schönes 4331
WOHNHAUS
mit eventl. freiwerd. 5 Zimmerwohnung auf d. Lindenhof wegen Wegzug zu verkaufen.
Angeb. u. A. L. 136 a. d. Geschäftsstelle.

Guterhaltene *6495
Schlosser-Werkzeuge
zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Wohnhaus
einstöckig mit Seitenbau in guter Lage (Ring) zu verkaufen. B30
Angebote unt. C. P. 35 an die Geschäftsstelle.

Vornehme kompl.
Kücheneinrichtung
verkauft preiswert
Binzenhöfer, Möbellager Augartenstraße 38. B26

Klub-Sessel
Gobelinstoff, Friedensw., billig zu verkaufen. B31
Müller, Traitteurstr. 23.

Elegantes komplettes
Herrenzimmer
(Eiche), solide Arbeit, abzugeben. B28
Binzenhöfer, Augartenstr. 38, Möbellager u. Schreinerei.

Kompl. Schlafzimmer-Einrichtung
(Nußb.) m. 3teil. Spiegelschr. preiswert abzugeben. B27
Binzenhöfer, Möbellag. Augartenstr. 38.

2 Theken, 1 Regal
für Kolonialw., 1 Sackkarren, 1 großer Eisschrank zu verk. *6344
J 4, 3.

Zu verkaufen:
Neuer Dieselmotor
40/48 PS. komplett, sofort lieferbar. *6425
Angebote u. C. M. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren-Räder
mit prima Gummi zu verk. Q 3, 21, III, F. H. Lösch.

Ovaler Spiegel m. Goldrahmen, 1 Paar Damenschaftstiefel, Gr. 38, 1 elektrische Stehlampe zu verkaufen. *6475
Häfner, Tattersallstraße 16, III.

70 gebrauchte gut erhaltene
Riemenscheiben
und Kupplungen von 115–990 Durchm., per kg 1.60, und einige 100 kg **Eisenschrott,** per Kilo 60 Pfg., ab Rheinau sofort zu verkaufen.
Angebote unter D. P. 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6476

Eine Partie
eis. Personalbettstellen
sowie einige weißlackierte
Kinder-Holzbettstellen
preiswert abzugeben. 6894
W. Landes Söhne, Mannheim.

Transport-Dreirad
mit groß. Kasten u. prima Gummi billig zu verk. M 4, 4, Laden. *6454

Herren-Fahrrad
Friedensrad, sehr gut erhalten, zu annehmbarem Preise zu verk. *6508
Schwetzingerstr. 19, 4. St. l.

1 Herren-Rad
zu verk. H 5, 26, III. *6497

Sehr gut erhaltenes
Fahrrad
mit Freilauf und neuer Bereifung für 840 Mk. zu verkaufen. *6492
Feudenheim, Körnerstraße 9, II. Stock.

Fast neues *6482
Damenrad
mit Freilauf sofort zu verkaufen. H 5, 5, III.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie ohne Aufschlag 4333
Chaiselongues mit u. ohne Decken
M. Brumlik Tap.-Lin.- u. Möbel-Geschäft
E 3, 9, Tel. 7734.

Einen feuersicheren
Kassenschrank
hat preiswert abzugeben *6356
Grosseinkaufs-Gesellschaft Mannheim — Binnenhafenstraße 7.

Neuer Gasherd
schwarz emailliert mit Backofen, Marke Prometheus, 3 Flammen z. verk. **Fränkle,** *6474 Kepplerstr. 19, Tel. 2183.

Gebr. Soennecken-Kopiermaschine sow. Rollenkopierpapier ferner 2 eiserne Türen
zu verkaufen. 4335
Gewerbebank, C 4, 9b.

Weiß emaill. Herd
links, für 750.— Mk. zu verkaufen. Schmieg, Rich. Wagnerstr. 28, part. 4348 Tel. 5498.

Ein poliertes schwarzes
Klavier
Marke Vogel, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. *6478
Macht, Seneuerstr. 57, III.

Gespieltes
Piano
Heckel, Pianolager
O 3, 10. 4138

1 altes Cello
und 1 Mandoline
mit Perlmuttereinlag. zu verkaufen bei *6479
Dell, Weinheim Hubbergerweg 2.

1 Salonspiegel (Trumeau)
1 Waschtisch mit Wasserbehälter und Marmorplatte
geeignet für Friseure
zu verkaufen. *6461
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sportwagen
zerlegbar m. Gummireif. zu verkaufen. *6518
Haydnstr. 9 I. St. r.

2 große Palmen
weg. Platzmangel zu verk. 4356 Augustaanlage 14 III

Eine gebrauchte *6496
Nähmaschine
zu verk. U 1, 12, Kleber

6 gebrauchte und neue
Kassenschränke
16 gebrauchte und neue
Registrierkassen
und Schreibkassen preiswert abzugeben. 4341
G. Merkle, Heidelberg Goethestr. 1. Tel. 2290.

Zu verkaufen:
Schwer eich. Anzugschrank, 6 dazu gehör. schw. eich. Lederstühle, 1 Kleiderschrank, schöner bemalter Plüschteppich, 2×3 Mtr., schöne Gaslampen, weiß emaill. 4flam. Gasherd „Junker & Ruh" mit Back- und Bratofen Luxusausführung, alles Friedensware und fast neu. Anzusehen täglich von 4–6 Uhr nachm. **Alt,** Eichelsheimerstr. 1, zwei Treppen links. Händler verbeten. *6566

Zu verkaufen
wegen Wohnungsnot: **1 Vertikow, 1 Teppich, eine Regulator-Uhr.** *6503
Anzusehen **Q 7, 21,** Büro, Samstag 2–4 Uhr od. Montag 10–12 Uhr.

Fast neuer Sommer-
Jünglings-Anzug
für 15–18 Jahre zu verkaufen. Anzusehen 9–1. *6483 **J 7, 15** pt.

Brauner Anzug
Schöner braungestreift. Anzug für mittlere Figur mit seidener Weste für 600 Mk. zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 57 part. *6486 Laden.

Billige Schuhe!
Schwarze Damenhalbschuhe, Roßchevreaux, pro Paar 165 Mk., braune Herrenstiefel, Boxkalf, pro Paar 280 Mk., schwarze Herrenstiefel, Rindbox, pro Paar 165 Mk. Solide Ware. Ia. Lederbrandsohlen. *6443
Verkauf ab Montag nachmittag 1 Uhr.
N 3, 15.

Verkaufe billigst: **1 hellgrauen Anzug, 1 Covercoat,** 3,20 m breit, **m Anzug-Stoff, 3 gestreifte Hosen,** alles Friedensware, **1 P. Herrenlackschuhe,** Gr. 43. Anzusehen Samstag 6–7 Uhr. Händler verbeten. *6485
H 7, 22, part.

1 P. Rohrstiefel, Gr. 42, **1 P. eleg. Herrenstiefel,** Gr. Nr. 42 zu verkaufen. Anzusehen Dienstag und Freitag abend 6–7 Uhr. **Tattersallstr. 2,** IV. St. 4 l. *6227

Fastneuer Anzug
Neuerer Anzug, eine Hose zu verkaufen für mittlere Figur *6480
Frau Gegner, D 5, 10 Hinterh., 3. Stock.

Neuer Anzug
Näharbeit, 1 Küchenlampe, ein Opernglas (Feldgläser) billig zu verkaufen. *6409
Glock, U 6, 3, part.

Sehr gut erhaltener
Sommer-Anzug
mittl. Figur, Gr. 43, billig zu verk. **Rheingönheim,** Eisenbahnstr. 22. *6451

Schnürstiefel
getragen, mehrere Paare, gelb, Größe 43, preiswert abzugeben. *6443
Näheres **H 3, 9,** 1.

1 Paar nette braune **Damenknopfstiefel,** Nr. 38 gute Qualität preisw. abzugeben. Anzuseh. nachmittags 5 Uhr an. *6459 **H 7, 17,** II.

Eleganter weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. *6456
Schwetzingerstr. 169, V.

Zwei neue B18
Sprungfeder-Röste
185×91, zu verkaufen bei **Werner, G 7, 12.**

Kauf-Gesuche.

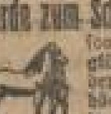
Geschäftshaus
oder Fabrik, gleich welch. Größe und Branche, auch wenn Umbau notwendig, schnellstens ges. Zuschr. mit Preis u. Anzahl. sind von Eigentümern mit der Aufschrift N. R. 1204 an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten. 690

Zu kaufen gesucht
4–5 Tonnen gummibereifter
Lastwagen-Anhänger
Brauerei Silbernagel
Bellheim.

Zu kaufen gesucht:
Heißdampf-Lokomobile
gebraucht, jedoch betriebsfähig, 100 bis 120 P. S.
Angebote u. C. T. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *6426

Ullsteins Weltgesch. Brehms Tierleben Brockhaus u. Meyers Konversat.-Lex. und andere Werke, auch ganze Bibliotheken kauft **Berter's Buchhandlung,** O 5, 15, geg. d. Ing.-Schule 824

Für Bürozwecke
Schreibtisch
oder geeigneter größ. **Tisch** zu kaufen gesucht. Angeb. Tel. 365.

Pferde zum Schlachten

sowie verunglückte, werden zu den höchst. Preisen angekauft, Vermittler erhalten hohe Provision.
Pferdemetzgerei u. Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr.
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10. 64 Telefon 2655.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Mannheim–Dresden
Ich suche eine **3–5 Zimmer-Wohnung** in Mannheim u. gebe eine gleiche in Dresden ab, evtl. auch in Berlin, Leipzig oder anderswo gegen Zwischentausch. Angeb. unt. C. H. 28 an d. Geschäftsst.

Vornehm möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
für **sofort oder später zu mieten gesucht.** 6896
Süddeutsche Gesellschaft für Landwirtschaft, G. m. b. H., Mannheim, Hildastr. 12.

Kriegsbesch., älterer Offizier
der im 6. Jahr von seiner Familie getrennt lebt, sucht zum Herbst **4- bis 6 Zimmer-Wohnung.**
Dringlichkeitsschein w. erl. — Wer hilft? —
Angebote unt. C. O. 54 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungs-Tausch.
Ich suche meine **3 Zimmer-Wohnung** in bester Lage der Oststadt gegen eine gleiche Wohnung mögl. mit Küche und Bad, auch wenn außerhalb der Stadt gelegen, zu tauschen. Angebote unter A. J. 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6884

Büro
— 8 bis 9 Räume — in der Oberstadt,
möglichst Nähe des Börsengebäudes, zum baldigen Bezug gesucht. **Auch Abtretung gegen Entschädigung od. Tausch möglich.**
Zuschriften erbeten an den Beauftragten
Theodor Schuler, Liegenschaftsbüro
Laurentiusstr. 6 Mannheim Telephon 3779.

2 leere Räume
möglichst in Verkehrslage als **Büro zu mieten gesucht** bei sehr gutem Mietpreis. Es käme auch Abvermietung innerhalb einer geschlossenen Etage in Frage. 6866
Gefl. Angeb. u. A. C. 128 an die Geschäftsstelle.

Schlafzimmer
eventl. mit Wohnzimmer v. gebildet. Herrn i. Nähe Wasserturm gesucht. B15
Zuschriften unt. B C. 98 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung für Hausbesitzer!
2–3 Zimmerwohnung von kl. Familie ges. Genehmigung vom Wohnungsamt vorhanden.
Angeb. u. C. S. 38 an die Geschäftsstelle. *6424

Mannheim-Würzburg
Schöne 3 Zimmerwohnung in Würzburg gegen 2 oder 3 Zimmerwohng. in Mannheim zu tauschen gesucht. *6419
Näheres im **Bielefeld. Wäschehaus** Mannheim, O 4, 7.

Dame sucht *6490
möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt.
Angeb. u. D. W. 67 an die Geschäftsstelle.

Zwei anständ. Herren suchen für sofort netten
möbl. Zimmer
Werte Angebote sind zu richten an G. Kölner Rest. „Bavaria", Heb. Lanzstraße. *6493

3–4 Zim.-Wohn.
von guter ruhiger Fam. per sofort oder später gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. *6472
Angeb. unter K. 1643 an Mannh. General-Anzeig. Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Beamter sucht auf sof.
gut möbl. Zimmer
Zentrum od. Schloßnähe bevorzugt. Angebote unt. D. R. 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6487

Vermietungen

Ein möbl. und ein leeres Zimmer
mit Telephonnummer, geeignet für Büro oder Lager m. ruh. Betrieb an led. Herrn p. sof. zu verm. Anzuseh. zw. 12 u. 1½ Uhr. *6536
Prinz, N 2, 15b
parterre.

Kl. saubere
Wirtschaft
zu vermieten **gegen Tauschwohnung.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *6510

Geldverkehr

I. Hypotheken
in größeren Posten auf gute Objekte zu niedrigem Zinsfuß zu vergeben. Anfragen unter A. A. 126 an die Geschäftsst. 6110

Wir geben Jedermann
Geld
für geschäftliche u. private Zwecke. Kostenlose Auskunft. Antrag. mit 50 Pf. Rückporto an Postfach 173, Mannheim 3a. 648

Heirat.

Reellste Ehevermittlung! Ca. 200 Damen such. Herr. jeden Standes. Gef. Anmeldung. Kostenl. Ausk. b. Goldstein, Berlin W15. 84

2 Freunde im Alter von 20 und 22 Jahren suchen auf diesem nicht seltenen Wege die Bekanntschaft zweier gebild. häuslich erzog. Damen zwecks späterer 4133
Heirat.
Nur ernstgem. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, welches sofort wieder zurückgesandt wird, unter V. D. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bahnbediensteter, 27 J., ev., mittl. Figur, sucht junge Witwe (mit 1 Kind nicht ausgeschlossen) mit etwas Aussteuer oder Mädchen bis 25 J. mit etwas Vermögen kennen zu lernen zwecks baldiger
Heirat.
Nur ernstgem. Zuschriften unter C. J. 29 an die Geschäftsstelle. B25

Kinderlose Witwe, 39 Jahre, mit gutem Haushalt und etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft zwecks
Heirat.
Zuschriften nur mit Bild unter D. T. 64 an die Geschäftsstelle. *6489

Vermischtes.

Bei alleinstehendem Ehepaar kann vorn. Herr an
guter Pension
teilnehmen. Auskunft bei **Thiele, U 1, 9,** 1 Tr. Zwischen 5 u. 6 Uhr zu Hause.

Einige bessere Herren finden guten **Mittag- und Abendtisch.** Angebote unt. E. B. ... an die Geschäftsstelle.

Bis 15. Juni
gelangen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
zu ausserordentl. billigen Preisen zum Verkauf.
Lagerbesichtigung unbedingt lohnend!
Möbelhaus Lippmann Nachf.
bis 15. Juni F 2, 8,
ab 1. Juli
P 4, 11
gegenüber „Durlacher Hof".

Besserer Herr. sucht
Mittag- evtl. mit Abendtisch
in gut. Privathause oder Pension. Schriftl. Angeb. unter D. U. 65 erbeten.

Energische, gewissenhafte
Klavierlehrerin
nimmt noch einige strebsame Schüler an, auch Anfänger. Angeb. unter D.Q. 61 an d. Gesch.

Pianos
in Kauf u. Miete
bei
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Kupferleitungen
G. A. & K. O. C. von 1–70 qmm ab Lager lieferbar.
Aug. Rohner, Duisburg Wanheimerstraße 22.

Verloren.

Verloren.
Diejenige junge Dame welche am Montag, den 31. Mai in der Rheinvillenstraße morgens eine
braunseid. Jacke
fand und zurückbehielt, ist deshalb erkannt, wird gebeten, dieselbe bei Kaan, Waldparkstr. 10, VI, links gegen Belohnung abzugeben.

Preis-Abschlag für Schuhwaren!

Die unterzeichneten Firmen haben beschlossen, für viele Lederschuhwaren

die Preise wesentlich herabzusetzen

obwohl dieser Preisabschlag dem Schuheinzelhandel grosse Geldopfer auferlegt.

Die Ursache hierfür sind die billigeren Angebote der Fabrikanten, die gegenwärtig ihre Lagerware zu günstigen Preisen anbieten, denen der **Schuh-Einzelhandel auch die Preise seiner Lagerbestände angepasst hat.**

Wir wollen hierdurch das Bestreben der Schuhindustrie unterstützen,

ihre Arbeiter und Angestellte wieder zu beschäftigen

und erbringen den Beweis, dass der fachkundige, reelle Schuhwarenhandel stets bemüht ist,

die Bevölkerung mit preiswerten Schuhwaren zu versorgen.

MANNHEIM, den 8. Juni 1920. 6588

Altmann & Neher, R 1, 4
Aitschüler R., R 1, 2—3
Schwetzingerstr. 48, Kaiser Wilhelmstrasse
Balzer Karl, Sandhofen
Barth & Dapper, O 5, 14
Baum Nachf., Otto, J 1, 1
Benz II, Peter, Fasanenstr. 19, Käfertal
Blass Louis, Relaisstrasse 67, Rheinau
Bohnert Jos., Hauptstr. 109, Feudenheim
Braun A., Augartenstrasse 20
Cramer Herm., Meerfeldstr. 27
Deissler A., T 1, 11a
Durler Adolf, H 3, 22
Fertig L., Waldhof
Frey S. Ww., H 1, 1, Kaufhaus Bogen 4-9
Fritz Geschw., G 2, 8
Furchheimer Benno, Kaufhaus
Marktplatz, Neckarau.
Geismar H, H 6, 1
Hartmann Georg, D 3, 12
Hauck J., Seckenheimerstr. 30
Hennecka H., H 2, 15
Hennig Max, Mittelstrasse 23
Hirsch, Schuhhaus, D 2, 9
Jsakowitz S., K 1, 5
Kessler K., Schwetzingerstr. 14
Klamm Alois, Katharinenstr. 5, Neckarau
Knaup Christ., Schulstr. 26, Neckarau
Kramer Schuhhaus, P 3, 8
Kreiter Jak., Schwetzingerstr. 85
Kübler Friedr., Seckenheimerstr. 23
Meier Arthur, Schwetzingerstr. 21a
Meyer Eduard, Seckenheimerstr. 122
„Mercedes" Schuhhaus, Q 1, 2
(Inhaber: A Job)
Nader Franz, Neckarauerstr. 67, Neckarau
Neher Georg, P 5, 1
Langerötterstrasse 1, Elisabethstrasse 5
Reichert Rud., Kaufhaus, Rheinau
Reis Albert, Schwetzingerstr. 18
Rohr H., Schuhhaus, Käfertal
Stern Max, J 1, 7 II.
Strauss Geschw., Mittelstr. 35
Tack Conrad & Co., S 1, 7
Thomas Carl, S 6, 16
Traub B., D 2, 7
Waic Wenzel, Wallstadtstr. 36
Wanger A., R 1, 7
Warenhaus Kander, T 1, 1
Schwetzingerstrasse, Mittelstrasse
Warenhaus Herm. Schmoller & Co.
Warenhaus Wronker.

Ausstellung in
Pianos
Flügel – Harmoniums
Kauf - Miete
Zahlungserleichterung
L. Spiegel & Sohn,
Heidelbergerstr. O 7, 9.

Eingetroffen:
Echtes
Herzillien-Schampon
„Seifenhaus" M. Seligert
Nachflg. F 2, 2, Marktstraße.

Wieder vorrätig
Küchentrockenfutter
„Piep Piep"
seit Jahren bewährt; ausgezeichnete Aufzuchterfolge. p. ½ kg. M. 4.—
Greulich & Herschler
H 2, 1. Tel. 456.

Klavier-Benützung
täglich 1—2 Stunden, wird angeboten. Nähe Heidelberger Strasse. *6469
Angebote u. D. C 48 a. d. Geschäftsstelle.

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
kein Gummiband, ohne Federn, und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.
Illustrierte Broschüre kostenlos durch den Erfinder
Herm. Spranz
Unterkochen
(Württbg.) Nr. 2 5869

Lampen
für Gas u. Elektrizität
in allen Preislagen. 5869
Peter Bucher, L 6, 11.

Tüchtige
Dekorations-Näherin
nimmt Arbeit an auch im Umändern u. all. Sachen.
*6467 K 3, 22, 3. St.

National-Theater.

Samstag, den 5. Juni 1920.
42. Vorstell. in Miete, Abteil. D (für II. Parkett D 41)

Der Wildschütz
oder
Die Stimme der Natur

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende nach 10 Uhr.

Künstlertheater Apollo.

Heute Samstag abend 7½ Uhr:
Morgen Sonntag abend 7½ Uhr: 6860
Ihre Hoheit die Tänzerin.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 6. Juni, nachmittags ½4 u. abends 8 Uhr

Konzerte

Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Becker
Eintrittspreise: 181
für nachmittags . Mk. 1.00 } Kinder 50 Pfg.
für abends . . . Mk. 2.00 }
Abonnenten haben nur gegen Vorzeigen der Jahreskarten freien Eintritt.

Kabarett Rumpelmayer

Else Saldern, Vortragstar
Max Grünberg v. Nation.-Theater
Fred u. Petra Beas mond. Tanzpaar
usw. 873

Sonntag, den 6. Juni 1920
4 u. 8 Uhr Kabarett-Vorstellung.

Bier-Kabarett Wilder Mann, N 2, 13
Täglich 8 Uhr u. Sonntags 4 u. 8 Uhr
Auftreten nur erstklassiger Künstler
Jürry Siegel, Fri. Erdmann, Helene u. Walter Bergetzki u. A. *6576

Zahncreme – Puder – Hautcreme
Fabrikant: Robert Marchand, Hamburg 20
Zu verlangen in allen einschlägig. Geschäften
Vertreter: 5103
Heinrich Schäfer, Mannheim
Seckenheimerstr. 38. Telephon 2114.

Im Zeit der Deutschen Zeltmission
auf dem Platze am Ende der Augusta-Anlage (Straßenbahnhaltestelle: Seckenheimerstraße, Pestalozzischule) finden bis 26. Juni allabendlich 8½ Uhr
religiöse Volksvorträge
statt. 6792
Am Sonntag, 6. Juni nachmittags 4 Uhr: **Eröffnungs-Versammlung.**
1. Vortrag am Sonntag, den 6. Juni über
Das Geheimnis der Person Jesu
2. Vortrag am Montag, den 7. Juni über
Gibt es Beweise für das Dasein Gottes?
Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei

G. d. A.

Mitglieder-Versammlung
8. Juni 1920, ½8 Uhr, Saal der Liedertafel, K 2, 32.

Tages-Ordnung:
Besprechung des 1. Teils des Generaltarifs, Ausgleichszulage für Juni. Bedeutung der Fachgruppen nach den Wahlen. Ausbau des Ortsverbandes. — Die Wichtigkeit erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. Mitgliedsausweis vorzeigen. 6688

Gewerkschaftsbund d. Angestellten (G. d. A.)
Ortsverband Mannheim.

Einzig in seiner Art.
Ohne Noten
lernen Erwachsene jeden Alters ohne Vorkenntnisse in 2–3 Monaten
Klavierspielen
nach Orig.-System von Musikdir. P. A. Fay.
In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden gefällige Lieder, Tänze (u. a. Fox-Trott, Boston, Two-Step), Operettenstücke u. dergl. Erfolg garant. Nähere Ausk. erteilen durch die Vertretung Mannheim, K 1, 12 (Friedrichsbrücke). Uebungsgelegenheit wird geboten, nach Bedürfnis zu ill. Anlg. Gefl. Referenz.

Geschäftseröffnung.
Gestatte mir hierdurch höflichst bekannt zu geben, daß ich ein 29995
Maler- und Tünchergeschäft
eröffnet habe. Alle Arbeiten, von den einfachsten bis zu der künstlerischen Dekoration, werden aufs gewissenhafteste und zu soliden Preisen ausgeführt.
Mit fachmännischer Beratung und Voranschlägen stehe ich jederzeit unverbindlich zu Diensten.
Friedr. Reinhardt,
Dekorationsmalermeister
Mannheim, Kleine Merzelstraße 6.

Uhren und Goldwaren
Bestecke 696
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Süddeutsche Weinzentrale

und Verbandsgenossenschaft deutscher Gastwirte
E. G. m. b. H.
Gegründet v. bad. u. württemberg. Gastwirteverband
Freiburg-Stuttgart-Ulm a. D.
B 6, 5 Mannheim B 6, 5
liefert
Weiß- u. Rotweine
in Fass und Flaschen.
Ueber 4000 Mitglieder. — Eigene Mitglieder-Bank- und Sparkasse. — Eigene Druckerei. — Eigene Genossenschaftszeitung. — Bisher 6% Dividende.
3% Umsatz-Rabatt.
Fernspr. Mannheim: 5364. Drahtadr.: Weinzentrale.
Platz-Vertreter gesucht! 5104

ABDA

Allgemeine Beleih- und Privat-Darlehen-Anstalt
— Kommandit-Gesellschaft —
Hauptsitz: **Lahr i. B.** Ecke Kaiserstr. 33
Fernr. 437. Gekürzte Drahtanschr.: ABDA, Lahr i. B.

Geschäfts-Tätigkeit:
Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels und Kleingewerbes. — Kurze Kredite i. einwandfreie Warentransaktionen. — Warenlombarde. Vorschußfreie Gewährung von Privat-Darlehen zu produktiven Zwecken an Personen jeden Standes gegen angemessene Teilrückzahlungen. 562

Vermittlung erfolgt auf Wunsch auch durch Firma **Hugo Kupper, Mannheim,** Kleine Merzelstr. 1 Fernruf 6422.

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche verschwiegene, angenehme Geschäftsabwicklung

Defekte Glühlampen!

Kaufe jedes Quantum durchgebrannte
Metalldraht - Lampen
bis 50 N. K.
(Keine Halbwatt, keine Spiraldrahtlampen)
Gefl. Angebote an 6604
Wilhelm Busam, Techn. Büro, Mannheim
Welsche Gärten 3. Tel. 314.

Carl August Nieten & Co.

J 7, 19. Kohlenhandelsgesellschaft Fernspr. 217.
empfehlen
Brennholz
in allen Sorten für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen.
Ferner liefern wir 5106
Torf und alle **rationierten Brennstoffe.**

Aufruhr-, Transport-, Reisegepäck-, Feuer- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherungen
schließt ab 5729
„Vaterländische und Rheania" Vereinigte Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim O 6, 7
Telephon 1110 u. 4765.
Vertreter überall gesucht.

Keine Wanze mehr Kammerjäger Berg's Radikalmittel
„Nicodual". Einzig verblüffend. — Restlose Vertilgung. Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderl. anzew., alleinw. Dopp'pack M. 5,—. Verk. bei: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19. Bitte ausdrückl. nur Nicodual zu verl. B171

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Einige Waggon
Most u. Saft
hat zu verkaufen. Fässer sind einzusenden *6446
Richard Ehinger
Oberhildingen am Bodensee (Baden).

Pianos offeriert billigst
Doll & Steffel, K 2, 12. 5100

Mauer- u. Kassenschränke
in verschied. Größen, sofort lieferbar 5903
Peter Schäfer, Collinistr. 4.
Prospekt und Preisliste kostenlos.